

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Paja fundamentala Il Cussagl naziunal ha sbüttà l'iniziativa per üna paja fundamentala sainza cundiziuns. La gruppa da lavur regionala cumbatta però inavant. **Pagina 7**

Theater Die Sportmeldung zuerst: Nach hartnäckigem Kampf besiegt «Gelb» seinen Gegner «Rot». Zwei Theaterteams sind unterwegs auf der Gefühls-Achterbahn. **Seite 10**

Jubiläum Am Samstag feiert das Silvaplanner Country-Fest Jubiläum. Die 10. Austragung gibt die Gelegenheit, mit Toni Giovanoli auf die Anfänge zurückzublicken. **Seite 16**



Fair im Ton, hart in der Sache: Adrian Urfer (links) und Hans Wiedemann im Streitgespräch zur Serletta-Vorlage, über die in St. Moritz am 18. Oktober abgestimmt wird.

Fotos: Annina Notz und Reto Stiefel

Das grosse Serletta-Streitgespräch

Hans Wiedemann und Adrian Urfer kreuzen die Klingen

Könnte ein Ja zur Serletta-Vorlage einen Kompromiss bringen? Oder doch eher ein Nein? Diese Frage bleibt auch nach dem Streitgespräch offen.

RETO STIEFL

Gekommen zum Streitgespräch auf die Redaktion der «Engadiner Post» sind sie einzeln, Hans Wiedemann, Managing Director des Fünf-Sterne-Hotels Badrutt's Palace und Adrian Urfer, Mitinhaber und Chefarzt der Klinik Gut. Zurückgefahren sind die beiden nach einer rund eineinhalbstündigen, engagier-

ten und lebhaften Diskussion gemeinsam. Doch das täuscht nicht darüber hinweg, dass sich Hans Wiedemann und Adrian Urfer in etlichen wichtigen Detailfragen uneinig sind, wenn es um die Teilrevision der Ortsplanung Serletta Süd geht.

Für Urfer ist klar, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, mit einem Ja zur Abstimmungsvorlage am 18. Oktober die Weichen zu stellen für den Bau der neuen Klinik Gut und des Gesundheits-hotels. Er sieht in dieser Kombination ein zukunftsweisendes Projekt, das der Region neue Gäste bringt und Ganzjahresstellen schafft. Ein Ja ist für ihn gleichbedeutend mit einem Verhandlungsmandat, dank dem die Gegner

zum ersten Mal wirklich verhandeln müssten.

Anders sieht das Wiedemann. Er betont im Gespräch, dass die Gegner nicht gegen die neue Klinik und nicht gegen ein Gesundheitshotel sind. Sie stören sich primär an den Dimensionen und verweisen darauf, dass die beiden Teilgebiete Serletta Süd und Nord nicht gesondert betrachtet werden dürfen. Nur eine gesamtheitliche Planung mit dem Forum Murezzan sei zielführend. Ein Nein zur Vorlage ist für Wiedemann die Chance, alle Projekte schnell verwirklichen zu können.

Das Gespräch zum Projekt, zu den Dimensionen und Auswirkungen gibt es auf den **Seiten 4 und 5**

Am Samstag gehts los

Mit St. Moritz nur noch ein Engadiner Zweitligist

Die Nationalliga und der Nachwuchs spielen bereits seit Mitte September um Punkte, nun gehts auch in den regionalen Ligen mit der Eishockeymeisterschaft los.

STEPHAN KIENER

Rund 850 aktive Eishockeyaner gibt es in Südbünden. Viele von ihnen nehmen in den regionalen Ligen, beim Nachwuchs und den Frauen an der Schweizer Meisterschaft teil. Die Nachwuchskategorien Junioren, Novizen und Minis haben zum Teil bereits im September mit den Punkteämpfen begonnen. In den drei höchsten Aktiviligen ist die Meisterschaft teils schon sieben Runden alt. Nun starten am Samstag die 2.-Ligisten in die neue Sai-

son. Eine Woche später tun es die Frauen ebenfalls.

In der 2. Liga ist dieses Jahr aus Engadiner Sicht nur noch der EHC St. Moritz mit dabei, Engiadina musste Ende letzter Saison in die 3. Liga tauchen. Die beiden 2.-Liga-Gruppen umfassen in der Ostschweiz nur noch je zehn Mannschaften, statt wie bisher deren zwölf. Das bedeutet für die Klubs weniger Wochentagsspiele. Im Falle des EHC St. Moritz nur noch eines.

Nach insgesamt neun Abgängen (darunter auch Rücktritte) und nur drei Zuzügen, hat der EHC St. Moritz sein Kader erneut mit eigenen Jungen aufgestockt. Es wird eine andere Meisterschaft werden als 2014/15. Das Team weist ein Durchschnittsalter von nur 20,9 Jahren auf, die Mehrheit der Spieler steckt noch im Juniorenalter. Darum wird Geduld gefragt sein mit der Equipe des ebenfalls noch jungen Trainers Adrian Gantenbein. **Seite 13**



Dynamisch und attraktiv: Am Samstag beginnt für den EHC St. Moritz (blauer Dress) die 2.-Liga-Meisterschaft. Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

Solarpreise für Südbündner

Energie Der Wärmeverbund von St. Moritz Energie hat den Solarpreis gewonnen. Die 25. Preisverleihung fand am Dienstag in Genf statt. Für sein Engagement bei der Lancierung des Norman-Foster-Solar-Awards wurde zudem der stellvertretende CEO der Repower AG, Felix Vontobel, mit dem Ehrensolarpreis ausgezeichnet. Der von der Gemeinde und St.-Moritz-Energie finanzierte Wärmeverbund bezieht Wärmeenergie aus dem St. Moritzersee. Dadurch werden jährlich rund 1550 Tonnen CO₂ reduziert. (skr) **Seite 3**

AZ 7500 St. Moritz

In Sils Föglias wird fleissig gebaut

Sils 1998 fing die Planung an, Ende Juli 2014 fuhren die ersten Bagger für die Erschliessungsarbeiten auf und jetzt sieht man die Gewerbezone Föglias konkret in die Höhe und in die Länge wachsen: Die Arbeiten an der Wagenburg ähnlichen Anlage gehen zügig voran. Die meisten der sieben beteiligten Gewerbeunternehmen haben ihre Bauvorhaben im neuen Gewerbepark in Angriff genommen, bereits abgeschlossen oder stehen kurz vor deren Vollendung. Mit der Fertigstellung der Anlage wird die Silser Gewerbezone um gut eineinhalb Mal angewachsen sein. Wie gut sie sich in die Landschaft einfügt, wird wohl erst nach Abschluss der Arbeiten beurteilt werden können. Erste Teile der hölzernen Umfriedung, die als Sichtschutz dient, stimmen zuverlässig. (mcj) **Seite 3**

Stöckenius maina inavant la tradiziun

Scuol Daspö 150 ons vegnan vendüts ila butia da la famiglia Stöckenius a Scuol giovarets e prodots da papetaria. Da seis temp d'eira il sortimaint da la butia dal fundatur da la ditta, Daniel Stöckenius, amo plü vast e vaiva dafatta inclus ün'ufficina per liar cudeschs. L'affar dals Stöckenius a Scuol ha survivü diversas crisas economicas, duos guerras mundialas ed eir tuot il svilup tecnic dals ultims decenniis. Adrian Stöckenius maina hoz la butia da giovarets e da papetaria vi dal Stadun a Scuol illa tschinch-avla generaziun. El porta inavant hoz quai ch'el ha fat d'ürant ils ultims 15 ons insembel cun seis genituors. La sfida per il giuven mainagestium Adrian Stöckenius es da restar adüna actual cul sortimaint, da preverer trends e da mantegnair al medem mumaint ils giovarets classics. (anr/afi) **Pagina 6**

Nouva s-chabellera da Prui a Clünas

Ftan Las Penticularas Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent SA (PMN) han investi i'ls ultims desch ons 34 milliuns per novs indrizs da transport i'l territori da skis. Quista stà passada han ils duos runals da Prui gnü da far lö ad üna nouva s-chabellera. Sün üna lunghezza dad 1,6 kilometers sun gnüts fabrichats ils soccals per las 13 pütas dal nov indriz. Tenor Egon Scheiwiler, director da las Penticularas Motta Naluns, han pudü gnir proseguidas las lavuors da fabrica sainza grands incaps, quai eir grazcha a la bell'ora. Pel mumaint sun ils specialists per tecnica vi da l'installar tuot l'electronica e l'indriz da manisar la s-chabellera. Plünavant vain prepara da pel mumaint üna nouva pista naira in quista region da skis chi vain dedichada a l'ambaschadur Nevin Galmarini. (anr/afi) **Pagina 7**

In 14 Sprachen übersetzt worden

Schellen-Ursli Bald ist es so weit: Der Schellen-Ursli, unser Lausbub, erscheint im Engadin auf den grossen Leinwänden. Vor dem Kinostart jedoch noch einige interessante Fakten zum beliebten Schweizer Kinderbuch. Wer hätte damals 1945 bei der Ersterscheinung des «Uorsin» gedacht, dass er es in die ganze Welt hinausschaffen würde? Ebenso überraschend ist, wo Alois Carigiets Zeichnungen und Motive der Kindergeschichte überall gelandet sind: Von Briefmarken bis Tischsets ist alles dabei. Dass es nun 70 Jahre später die Verfilmung dazu gibt, damit hat wahrscheinlich auch Selina Chönz nicht gerechnet, als sie den Schellen-Ursli auf die Suche nach einer grösseren Schelle schickte. Apropos Glocken: Wieso tragen Kühe eigentlich Glocken? (an) **Seite 10**



9 771661 010004

40040

Amtliche Anzeigen Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr: Augusto und Lurdes Clalüna, Sils Maria

Vorhaben: Errichtung Hofladen Landwirtschaftsbetrieb Clalüna auf Parz, Nr. 2315, Föglias, Sils Maria

Zone: Landwirtschaftszone

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 1. Oktober 2015

Der Gemeindevorstand
176802471.vz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Bekanntmachung

Nicht fest verankerte Platzabgrenzungen (Holzgefässe, kleinere Steine, etc.) entlang von öffentlichen Strassen und Gehwegen sind zu entfernen.

Bäume und Sträucher, welche in den öffentlichen Grund hineinragen, müssen

a) bei Strassen auf eine Höhe von 4,50 m

b) bei Gehwegen auf eine Höhe von 2,50 m

zurückgeschnitten werden.

Wir bitten die Eigentümer dafür besorgt zu sein, dass diese Arbeiten bis zum 16. Oktober 2015 erledigt werden. Nach diesem Datum wird das Bauamt die Arbeiten auf Kosten des Grundeigentümers ausführen.

St. Moritz, 1. Oktober 2015

Bauamt St. Moritz
176802519.vz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Umnutzung Dispo-nibelräume in Erstwohnungen, Via Chavallera 14, Parz. 1196

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Clareto AG, vertreten durch Conareno AG, Streulistrasse 28, 8032 Zürich

Projekt-verfasser: Martin Fischer AG, Via Quadrellas 8, Postfach 145, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 1. Oktober 2015 bis und mit 21. Oktober 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 21. Oktober 2015.

St. Moritz, 29. September 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176802538.vz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Platzgestaltung und Reklameanlagen, Piazza da Scoula 18, Parz. 1521

Zone: Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Projekt-verfasser: Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 1. Oktober 2015 bis und mit 21. Oktober 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 21. Oktober 2015.

St. Moritz, 29. September 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176802539.vz



SAC-Touren

Sportklettern im Val Masino, ca. 950 m ü. M.

Sa/So, 3./4. Oktober

Am Samstag einklettern am Granitblock «Sasso Remenno», am Sonntag Mehrseillängen-Touren in den neuen Sektoren Pesgunfi, Val dei Bagni, evtl. Klettergarten Sirta (4c bis 6b). Die nach Süden ausgerichteten Routen sind gut abgesichert. Übernachtung in Pension in San Martino. Einen Tag klettern (je nach Wetter Samstag oder Sonntag) im neuen Klettergarten Gallivaggio bei Chiavenna (Splügenpass). Anmeldung an TL H. Altweiger, Tel. 079 437 25 80 oder 081 852 13 16.

Lej da la Tscheppa, 2616 m ü. M.

Samstag, 3. Oktober

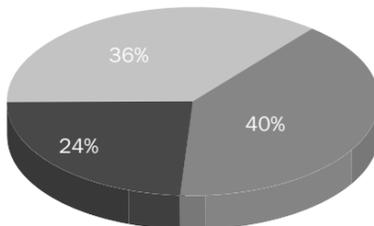
Herbst-Rundwanderung Lej da la Tscheppa (T3, +/-906 m, 11 km, 5,5 Std.). Start in Sils/Restaurant Beach Club – Lej da la Tscheppa – Silvaplana/Julierpassstrasse – Via Engiadina – Sils. Prachtige Aussicht über die Engadiner Seenplatte. Anforderungen: Trittsicherheit. Treffpunkt 08.00 Uhr PP Do-it. Anmeldung bei TL J. Staat, Tel. 078 805 24 52, bis Freitag, 2. Oktober, 20.00 Uhr oder juliastaat@bluewin.ch

www.sac-bernina.ch



Umfrage: Die Wege besser entflechten

Konflikt Nach dem in Leserbriefen und in Artikeln der «Engadiner Post» aufgezeigten Konflikt zwischen Wanderern und Bikern hat die daraufhin lancierte Online-Umfrage die Wünsche der User aufgezeigt. 40 Prozent möchten, dass die Wege besser entflechtet werden. 36 Prozent fordern, dass man mehr für die Wanderer tut. Und 24 Prozent finden, dass es so wie heute durchaus gut gehandhabt wird. (skr)



40% = Wege entflechten; 36% mehr für Wanderer tun; 24% so wie heute.

Verkehrsbehinderung am Berninapass

Polizeimeldung Am Wochenende des 3./4. Oktober 2015, muss wegen des ersten internationalen Bernina Grand Prix Bergrennens zwischen San Carlo und Pontresina mit Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten gerechnet werden. Dies am Samstag in der Zeit von 8.00 Uhr bis etwa 18.00 Uhr und am Sonntag, von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr bis max. Eindreiviertel Stunden Dauer. Für Velofahrer und Wanderer bleibt die Strecke sogar ganz geschlossen. Parkierungsmöglichkeiten für Besucher werden auf den Parkplätzen Diavolezza/Lagalb sowie in Poschiavo angeboten. Beim ersten internationalen Bernina Grand Prix Bergrennen handelt es sich um eine Motorsportveranstaltung mit historischen Rennfahrzeugen. Die Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten und ersucht, den Anordnungen der Kantonspolizei und der Hilfsorgane Folge zu leisten. (kp)

Veranstaltungen

Konzert mit dem Chor Eco del Mera

Maloja Auf Einladung des Vereins arco maloja findet am Freitag, 2. Oktober, um 20.00 Uhr, in der reformierten Kirche Maloja ein Konzert mit dem Chor Eco del Mera statt.

An den Ufern des Flusses Mera beschloss 1999 eine Anzahl Amateure des Belcanto eine Gesangsgruppe zu gründen, die sich seither jeden Mittwoch in der Halle des Oratoriums von Villa di Chiavenna trifft und 25 Personen umfasst. Leiter des Chors ist Omar Iacomella, der am Konservatorium Lugano Orgel und Orgelkomposition studierte. Im Jahr 2010 hat der Chor seine erste CD mit dem Titel «Villa di Chiavenna» aufgenommen. Sein Repertoire besteht aus Volksliedern, inspiriert von den Bergen und seinen Bewohnern aus verschiedenen Regionen. Der Chor ist auch verantwortlich für die Organisation des jährlichen Chorfestivals «Mera Tal», des renommiertesten Folk-Song-Festivals des Valchiavenna.

Im Anschluss an das Konzert wird ein Schlummertrunk offeriert. (Einges.)

Infos: Maloja Tourist Information,
Tel. 081 824 31 88



Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Einbruch im Wohnungsbau

Bündner Bauwirtschaft

Die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative haben das Bündner Baugewerbe getroffen.

Im Wohnungsbau brachen die Aufträge im ersten Semester 2015 um 25 Prozent ein. Als Stabilisator wirkte der Tiefbau.

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe in Graubünden ging im ersten Halbjahr 2015 um 6,9 Prozent auf total 482 Mio. Franken zurück. Das sei der tiefste Wert seit 2008, teilte der Graubündnerische Baumeisterverband am Montag mit. Im Wohnungsbau betrug der Einbruch gegenüber dem Vorjahr 25,1 Prozent und im übrigen Hochbau 13,4 Prozent.

Der Rückgang bei den Wohnungen wird der Zweitwohnungsinitiative zugeschrieben, welche den Ferienwohnungsbestand je Gemeinde auf 20 Prozent beschränkt. Im gewerblich-industriellen Hochbau vermutet der Ver-

band eine Verunsicherung über die wirtschaftliche Entwicklung als Grund für die tieferen Investitionen.

Effektiv gebaut wurde im ersten Semester für rund 355 Mio. Franken, was in etwa dem Wert des Vorjahres entspricht. Wohnungen wurden für 134 Mio. Franken erstellt, 4,5 Prozent weniger als in der Vorjahresperiode. Im übrigen Hochbau betrug der Rückgang 21,3 Prozent auf 42,5 Mio. Franken.

Dass das gesamte Bauvolumen gegenüber dem Vorjahressemester praktisch unverändert blieb, verdankt die Bauwirtschaft dem Tiefbau. Dort wurden Verkehrswege für 179 Mio. Franken realisiert, was eine Zunahme um 11,4 Prozent bedeutet.

Der Tiefbau stütze die Branche auch im zweiten Semester, vermutet der Verband. Im Wohnungsbau dagegen wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Insgesamt 4937 Personen beschäftigte das Bündner Bauhauptgewerbe per Mitte Jahr. Das sind nur 0,1 Prozent weniger als im Vorjahr. (sda)

Mit der EP ans Kastanienfestival

Gratulation Vom 3. bis zum 18. Oktober 2015 findet das 11. Bergeller Kastanienfestival statt. Farbe, Duft, Geschmack; das sind die Zutaten des Kastanienfestivals, wo es um mehr als nur die Kastanie geht. Für dieses Festival hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» vier Festival-Pässe inklusive Bergel-

ler Spezialitätenkorb verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Michele D'Ambrosio aus St. Moritz, Ruth Schüpfer aus La Punt Chamues-ch, Hannelore Feuerstein aus Zernez und Tina Puorger aus Sent. Wir wünschen ihnen ganz viel Freude am 11. Kastanienfestival im Bergell. (ep)

Mit der EP ans Country-Fest

Gratulation Am Samstag, 3. Oktober, findet in Silvaplana, auf dem Hof Lej Ovis-chel, das 10. Engadiner Country-Fest statt. Für Unterhaltung sorgen in diesem Jahr Bands wie «Just for Fun», «Kim Carson & Johnny Falstaff» oder «Ernest Ray Everett». Zu diesem Anlass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina»

4 x 2 VIP-Spezial-Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Sonja Mayolani aus Silvaplana, Evi Dietrich aus Bever, Daniela Schär aus Celerina und Petra Bonetti aus St. Moritz.

Wir wünschen ihnen ganz viel Spass und Freude am 10. Country-Fest in Silvaplana. (ep)

Gitarrenrezital mit Christoph Denoth

Sils Einen grossen Teil seiner Jugend verbrachte Christoph Denoth im Engadin. Bereits mit 15 Jahren gab er erste Konzerte und studierte an verschiedenen Musikhochschulen. Er erhielt Lehraufträge, tritt als Solist und Kammermusiker auf. So wurde er einer der bedeutendsten Gitarristen der jüngeren Generation. In seinem Rezital am

Freitag, 2. Oktober, um 20.45 Uhr, in der Offenen Kirche Sils Maria sind Werke von John Dowland und Fernando Sor zu hören. Anschliessend Gitarrenstücke aus dem 20. Jahrhundert von Heitor Villa-Lobos, Manuel de Falla, Joaquin Turina und Isaac Albéniz. Ausserdem eine eigene Komposition: Homenaje à Federico Garcia-Lorca. (gf)

Führung durch das Nietzsche-Haus

Sils Morgen Freitag führt Professor Peter André Bloch, Stiftungsrat, von 11.00 bis 13.00 Uhr durch das Nietzsche-Haus in Sils-Maria. Er spricht über Nietzsches Persönlichkeit, Werk und Wirkung, auch über seine intensive Beziehung zur Landschaft des Oberengadins und deren Wirkung auf sein Schaffen. Hier fühlte er sich besonders inspiriert: «Mir ist es als wäre ich im Lande der Verheissung.» Bloch stellt die Gedenkstätten vor – Arbeitszimmer, Basler Professorenstube, Nietzsche-Bibliothek – und gibt eine Einführung in die bedeutende, im Nietzsche-Haus befindliche Sammlung von Handschriften und Erstaussagen.

Interessant ist auch die Sonderausstellung, mit bedeutenden Werken der Gegenwartskunst zum Thema «Modelle – Muster – Parodien»: Not Vital hat für die Ausstellung ein Nietzsche-Triptychon geschaffen von ausser-

ordentlicher Ausdruckskraft; von Friedrich Dürrenmatt sind einige Originalithografien zu sehen; und von Gerhard Richter wird – nebst den bekannten Silber Foto-Übermalungen – die Duplikatscheibe seiner Glasfenster im Kölner Dom gezeigt. (Einges.)

Veranstaltung

Dia-Vorträge über Nepal

Oberengadin In seinem neuen Vortrag «Faszination Nepal – Trekking zu Buddha und Shiva» zeigt Wanderleiter Gerhard Franz einige Heiligtümer der beiden Religionen und kaum bekannte Trekkingrouten. Am Samstag, 3. Oktober, im Hotel Laudinella, St. Moritz; am Dienstag, 6. Oktober, im Hotel Crusch Alva in Zuoz; am Mittwoch, 7. Oktober, in der Chesa Planta in Same-dan und am Donnerstag, 8. Oktober,

im Gemeindegasthaus La Punt Chamues-ch. Hier heisst der Titel «Faszination Nepal – Buddhas, Berge und Bazare». Beginn jeweils um 20.30 Uhr.

Gerhard Franz wird auch über das Erdbeben im vergangenen April berichten. Mit der Kollekte unterstützt er die Schweizer Schule «Heim neuer Hoffnungen», in die etwa 600 Menschen geflüchtet sind nach der Zerstörung ihrer Häuser. (gf)

Reklame

LISTE 13
Nationalratswahlen

«Gasser ist Energie»

2x
auf jede
Liste

JOSIAS GASSER bisher

grünliberale

Der Silser Gewerbepark nimmt Gestalt an

Aus einem anfänglichen Durcheinander wird ein Ganzes

2014 erfolgte der erste Spatenstich, in zwei Jahren soll die erste Etappe abgeschlossen sein: Die Arbeiten an der Gewerbezone Föglias kommen gut voran.

MARIE-CLAIRE JUR

Wer regelmässig zwischen Maloja und St. Moritz unterwegs ist, kann die Baufortschritte gleichsam mit einem Seitenblick aus dem Autofenster wahrnehmen: Längs der Engadinerstrasse wächst die Silser Gewerbezone Föglias stetig in die Länge, in die Breite und in die Höhe – im Rahmen der 2012 bewilligten Ortsplanungsrevisionsvorgaben.

Wagenburg-Form erkennbar

Was anfänglich eher wie ein unkoordiniertes Baustellen-Wirrwarr aussah, nimmt seit wenigen Wochen auch ästhetisch Form an: Deutlich ist jetzt die Struktur des als Wagenburg konzipierten rechteckigen Gewerbeparks zu erkennen. Die ersten Kopfbauten stehen, an sie schliessen sich strassenwärts erste Teile einer hölzernen Umfriedung an, die das Areal umrundet und einen Sichtschutz bildet. Am hinteren Arealrand, also Richtung Berghang, steht die 140 Meter lange Betonmauer bereits, welche die Gewerbezone vor Steinschlag, Lawinen und Murgängen schützen soll. Im Inneren des Gewerbepark-Geländes, das durch eine zentrale Strasse samt Wendeplatz am östlichen Ende erschlossen wird, stehen die Betonböden für künftige Waschanlagen bereit, erste Lieferwagen sind bereits in offenen Einstellhallen parkiert. «Meines Wissens sind alle Baurechtsnehmer an der Umsetzung ihrer Projekte und gut im Fahrplan», sagt der



Gut sichtbar: Die hölzerne Umfriedung, welche den neuen Gewerbepark in Sils Föglias abschirmt.

Fotos: Marie-Claire Jur

Silser Gemeindepräsident Christian Meuli. Nur das Bauvorhaben der Bäckerei Grond sei noch nicht in Angriff genommen worden, habe aber die Bewilligung von der Gemeinde erhalten. Ziel sei es, die erste Etappe der Gewerbezonenerweiterung von Föglias, also den

Wagenburg ähnlich angelegten Gewerbepark, bis Sommer 2017 abgeschlossen zu haben. Erst danach komme die Umsetzung der zweiten Etappe in Form eines grösseren Gebäudes, das beim Kreis Föglias ausserhalb der Wagenburg zu stehen kommen soll: Personalunter-

künfte, eine Kantine und vielleicht auch eine Grüngutsammelstelle der Gemeinde sollen in diesem Gebäude, das von den sieben Wagenburg-Gewerblern erstellt wird, dereinst Platz finden. Die Konkretisierung dieses Bauvorhabens erfolge aber erst, wenn die Wagenburg fertig sei.

Baufirma Kuhn zieht bereits um

Mit dem neuen Gewerbepark wird die Silser Gewerbezone Föglias, deren bestehende Bauten weiterhin genutzt werden, um den Faktor 1,6 vergrössert. Den meisten Raum wird die einheimische Baufirma H. Kuhn AG beanspruchen, welche die Erweiterung der örtlichen Gewerbezone im Grunde genommen auslöste, da ihre Tage am Standort «Suot Ovas» gezählt sind. Dreissig Jahre lang konnte sie dort einen Sonderstatus geniessen, der ihr im Kontext der Unterschutzstellung der Silser Ebene zugestanden worden war. Dieses befristete Bleiberecht im Schutzgebiet ist jedoch definitiv abgelaufen. Bis Ende Oktober will Firmeninhaber Gian Kuhn seinen Betrieb nach Föglias transferiert haben. Während in der Wagenburg der neue Bürobau bereits steht und demnächst bezogen wird, geht der Rückbau am Standort «Suot Ovas» stetig voran. Werkhof und Lagerräume sind bereits entfernt worden und fin-

den teils wieder Verwendung am neuen Firmenstandort. Die Betonplatte auf dem Vorplatz wird derzeit zu Gesteinsbrocken zerkleinert und in zwei Wochen soll auch das hölzerne Gebäude, in dem noch die Administration arbeitet, von der Bildoberfläche verschwinden. «Als Letztes kommt der grosse Baukrahn nach Föglias. Dann werden wir den Boden des ganzen Geländes auflockern, ihn mit einer Humusschicht bedecken und eine Gräsermischung ansähen», schildert Gian Kuhn die letzten Etappen des Rückbaus und der Renaturierung des alten Firmenstandortes. Gegen Ende Oktober/Anfang November will er mit einem Tag der Offenen Tür den neuen Firmenstandort öffentlich einweihen.

Weit vorangeschritten ist auch das Bauprojekt für die neu gegründete Firma «Ming Services AG»: In der Wagenburg wird auf Seite der Lawinenschutzmauer demnächst eine grosse Werkstatt erstellt, in der künftig Grossfahrzeuge repariert werden können. Daneben kommt eine Einstellhalle für zehn Busse zu stehen. Und schliesslich werden auf der Garage noch zwei Stockwerke mit Büros gebaut. «Der Hochbau wird ganz in Holz im Fertigbau erstellt», schildert Heinz Ming das Projekt. Spätestens im November/Dezember soll es abgeschlossen sein.



Bauunternehmer Gian Kuhn leitet die Rückbauarbeiten an seinem alten Firmenstandort in Suot Ovas.

Vontobel und der St. Moritzer Wärmeverbund sind Solarpreisträger

Genf war am Dienstag Gastgeber der 25. Solarpreis-Verleihung

Von 86 eingereichten, nationalen Solarprojekten gewannen gleich sieben Bündner Projekte die begehrten Solarpreise. Darunter auch zwei aus der Region.

JON DUSCHLETTA

Der stellvertretende CEO der Repower AG, Felix Vontobel, erhielt einen Ehrensolarpreis für sein Engagement bei der Lancierung des Norman-Foster-Solar-Awards. Unter dem Einfluss des

57-jährigen Vontobel stiftete die Repower AG im Jahre 2010 rund 350000 Franken Preisgeld für den Award. Dieser Solarpreis zeichnet ästhetisch und architektonisch vorbildliche «Plus EnergieBauten» (PEB) aus. Gebäude also, die mehr Energie erzeugen, als sie im Jahresdurchschnitt verbrauchen. Fast die Hälfte der 32 eingereichten Gebäudebewertungen fielen in diesem Jahr auf «PlusEnergieBauten».

Effiziente Seewasser-Nutzung

In der Kategorie Energieanlagen gewann der Wärmeverbund von St. Mo-

ritz Energie einen Solarpreis. Der von der Gemeinde und von St. Moritz Energie finanzierte Wärmeverbund bezieht seine Wärmeenergie aus dem St. Moritzersee. Aus 15 Metern Tiefe saugt eine Wärmepumpe rund 4° Celsius kaltes Wasser an und heizt damit das Fernwärmenetz auf rund 70° Celsius auf. Das auf 1° Celsius abgekühlte Wasser fliesst anschliessend in den See zurück. Die Anlage liefert aktuell 2.5 Megawatt Leistung und senkt den ursprünglichen Anteil fossiler Heizsysteme von 97 auf noch 28 Prozent. Laut St. Moritz Energie werden dadurch

jährlich rund 1550 Tonnen CO₂ reduziert.

Der Bündner Solarpionier Christian Hassler aus Donat arbeitet seit 30 Jahren mit Anlagen zur Erzeugung thermischer Wärme und elektrischem Strom aus Photovoltaikanlagen im alpinen Raum. Diese Leistung wurde am Dienstag in Genf mit einem Solarpreis der Solar Agentur Schweiz geehrt. Neben Hassler wurde auch die französische Umweltministerin Ségolène Royal für ihr Vorhaben ausgezeichnet, bis in fünf Jahre alle Pariser Busse und Taxis auf Elektrobetrieb umzurüsten.

Reklame

In den Nationalrat
Für Arbeitsplätze in Graubünden

Freiheit, Gerechtigkeit und Fortschritt – aus Liebe zu Graubünden

FDP Die Liberalen

www.fdp-gr.ch

«Ein Ja für ein zukunftsweisendes Projekt für St. Moritz»

Klinik-Chefarzt Adrian Urfer sieht bei einem Ja am 18. Oktober die einzige Möglichkeit für einen Kompromiss

Sie haben sich an einen Tisch gesetzt. Sie haben zur Serletta-Vorlage debattiert. Sachlich, fair und engagiert. In wichtigen Detailfragen unterscheiden sich die Positionen von Adrian Urfer und Hans Wiedemann aber deutlich.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Adrian Urfer, Sie sind als CEO der Klinik Gut Teil des Projektes eines Gesundheitszentrums. Vertreten Sie in diesem Gespräch auch die Sicht der Investoren?

Adrian Urfer: Ich vertrete die Gesamtidee eines Gesundheitshotels und einer Klinik. Ich bin der Betreiber und Mieter der Klinik, das Hotel ist ein anderer Betrieb. Wir haben einen Partner gefunden, der dieses Projekt entwickeln und finanzieren will, und Sie können mir glauben, es ist nicht ganz einfach jemanden zu finden, der in den Tourismus investiert.

Hans Wiedemann: Dann vertreten Sie also die Investoren?

Urfer: Ich vertrete die Klinik Gut. Ich habe Investor Werner Vogt als sehr pragmatischen und zuverlässigen Menschen kennengelernt und habe ein grosses Vertrauen in ihn. Nicht zuletzt weil wir zusammen die neue Klinik Gut in Fläsch realisieren.

Wiedemann: Damit ist diese Frage geklärt, es geht um rein wirtschaftliche Vorteile. Was ich allerdings nicht verstehe, ist, warum Sie, Herr Urfer, mit Ihrer Klinik die PR-Arbeit für das Projekt übernehmen müssen? Das ist ein guter Schachzug, wenn die kleine Klinik vorgespannt wird, um das grosse Hotel zu realisieren...

Urfer: ...der Vorwurf, ich liesse mich vor den Karren spannen, ist nicht neu, aber er stimmt nicht. Ich stehe mit voller Überzeugung hinter der Kombination von einem Akutspital und einem Hotel. Wir brauchen einen neuen Klinikstandort, sonst müssen wir St. Moritz verlassen.

Bereits der Einstieg in das Gespräch zeigt, dass wohl nur wenige gemeinsame Gespräche stattgefunden haben?

Urfer: Das ist alles relativ. Sie wissen, Herr Wiedemann, ich habe Sie ganz früh in der Projektphase angerufen. Wir hatten untereinander immer ein gutes Gespräch. Wir haben auch gemeinsame Patienten und Gäste. Nun

«Haben eine starke Ablehnung gespürt»

geht es uns nach 13 Jahren Standort-suche darum, unser Projekt zu realisieren. Bei einem Nein müssen wir die Zelte hier abbrechen.

Wiedemann: Darum auch meine Verwirrung zu Beginn des Gesprächs. Wir haben immer mit den Investoren gesprochen und da ging es nicht um die Klinik oder das Hotel. Sondern um eine Gesamtplanung in diesem Gebiet oder um den Wertverlust unseres Landes im Gebiet Serletta Nord.

Gemeinsame Gespräche hat es also nicht gegeben?

Urfer: Wir sind zweimal zusammengekommen, beide Male initiiert von mir. Dabei habe ich vor allem von Seiten des Kulm Hotels eine starke Ablehnung gespürt. Wenn man in ein Besprechungszimmer kommt und dann einer der Verwaltungsräte als Erstes – ohne Begrüssung – sagt, «das gibt Krieg, wir gehen bis vor das Bundesgericht», ist das keine gute Gesprächsbasis. Dort wäre es doch an den heutigen Gegnern gewesen zu sagen, gut,



Adrian Urfer: «Nur mit einem Ja kommen wir einen Schritt weiter.»

wir nehmen das zur Kenntnis, wir teilen unsere Bedürfnisse mit und dann können wir darüber sprechen. Das hätte ich erwartet.

Wiedemann: Halten wir doch Nicht-anwesende raus, bitte. Selbst wenn ich Sie verstehe, müssen Sie doch auch wissen, dass Monate und Jahre vergangen sind, in denen man uns nie informiert hat. Wir haben rein zufällig vor rund zwei Jahren rausgefunden, dass in Serletta Süd eine Planung im Gange ist. Notabene nachdem wir vier Jahre in Serletta Nord geplant und bereits sehr viel Geld investiert haben...

Urfer: ...überlegen wir uns doch einmal, wie ein solcher Prozess abläuft. Das dauert Jahre. Zuerst kommt der Investor, der die Idee für eine Kombination zwischen einer Klinik und dem Gesundheitshotel aufnimmt. Man geht zur Gemeinde und stellt das Projekt vor. Dann kommen die Städteplaner und machen ihre Vorschläge, dann der Kanton, der sagt, ihr müsst höher bauen, ihr müsst dichter bauen. Später heisst es wieder, es ist zu hoch, ihr müsst in die Breite gehen. Dann hat man schlussendlich entschieden, zwei Baufelder zu machen. Das war der Moment, als wir sofort wieder auf Sie zugekommen sind. Man kann uns nicht den

«Ein solcher Prozess dauert Jahre»

Vorwurf machen, wir hätten nicht versucht, mit Ihnen zu verhandeln. Es ist aber sofort ein kategorisches Nein gekommen. Sie wollen ein Hotel um jeden Preis verhindern.

Wiedemann: Unter diesen Bedingungen verständlich. Haben doch die Gemeinde, das Hotel Kulm und wir eine Absichtserklärung unterschrieben, gemeinsam einen Mehrzwecksaal, das Forum Murezzan, zu bauen. Und ohne uns zu informieren, wird die Planung Nord eingestellt, und wir erfahren per Zufall, dass dafür im Gebiet Süd gebaut

wird. Fühlten Sie sich da nicht auch vor den Kopf gestossen...

...dafür aber können Sie nicht die Initianten des Gesundheitshotels und der Klinik verantwortlich machen...

Wiedemann: ...nicht in erster Linie. Klar, die Gemeinde hätte gemäss Absichtserklärung informieren müssen. Stellen Sie sich vor, wir verlieren Millionen, weil wir unsere ganze Planung darauf ausgerichtet haben, dass das Forum gebaut wird. Da hängt sehr viel damit zusammen. Wenn das Gesundheitshotel in diesen Dimensionen kommt, waren unsere Investitionen für nichts. Aber etwas muss ich immer wieder deutlich sagen: Wir haben nie Nein gesagt zu einer neuen Klinik, und wir haben nie Nein gesagt zu einem neuen Gesundheitshotel – sofern es in einer für alle Beteiligten vernünftigen Dimension gebaut wird.

Womit wir bei des Pudels Kern sind. Der Höhe des neuen Hotels.

Wiedemann: Wir sagen ganz klar, dass die jetzt vorgesehene Höhenkote von 1837.50 Meter über Meer für uns zu hoch ist. Wir haben vor sieben Jahren den Beau-Rivage-Flügel für 31 Millionen Franken gebaut. Wenn jetzt das Gesundheitshotel in dieser Höhe kommt, sind unsere Suiten nicht mehr zu vermieten. Das Kulm hat die gleichen Probleme. Hinzu kommt, dass mit einem solchen Bau das Ortsbild irreparabel zerstört würde.

Urfer: Sie übertreiben. Die Zimmer des Kulm verlieren zwischen null und zehn Prozent ihrer Seesicht und vom Suitentrakt des Palace ist nur die Seitensicht Richtung Bahnhof betroffen. Wenn Sie in den Gesprächen auf uns eingegangen wären, hätte man daran arbeiten können. Aber Sie wollten ja nicht. Sie wollen jede Form von Hotel verhindern – das ist für mich kein Kompromiss.

Wiedemann: Warum muss man mit den Bauten im Süden ein Projekt kaputt machen, das im Norden geplant

ist? Das Forum San Murezzan ist nicht für das Kulm oder für das Palace, das ist für ganz St. Moritz und die Region. Jeder Gast sagt im Moment St. Moritz schläft ein. Wenn wir eine multifunktionale Halle haben, dann können Events durchgeführt werden, wie Kunstausstellungen, Konzerte mit Weltstars, Kulturshows, aber auch Grossveranstaltungen für Sport und Gesellschaft.

Wieso haben Sie seinerzeit eigentlich das Land nicht gekauft, um sich die Aussicht zu sichern?

Wiedemann: Das lag finanziell für uns gar nicht drin, aber ich weiss, dass das Hotel Kulm ein Angebot gemacht hat.

Urfer: Und offenbar nicht genug bezahlen wollte...

Wiedemann: ...nein, das Kulm hat auch hier nie eine Antwort erhalten.

Urfer: Fakt ist, das man annehmen musste, dass dort irgendeinmal etwas gebaut wird.

Kommen wir zurück auf die Teilrevision der Ortplanung Serletta Süd und damit zum geplanten Hotel und der Klinik. Anlässlich der Informationsveranstaltung letzte Woche hat Investor Werner Vogt klar gesagt, bei einem Nein ist die Idee des Gesundheitszentrums gestorben.

Urfer: Das ist so. Nachdem wir so viele Jahre für die Entwicklung dieses Projektes benötigt haben, bedeutet ein Nein den unwiderruflichen Projektabbruch. Man muss schon sehr blauäugig sein, wenn man denkt, dass es bei einem Nein zu Gesprächen und einer raschen Lösung kommt. Das benötigt eine neue Planung, und da verstreichen viele Jahre. Diese Zeit haben wir einfach nicht.

Wiedemann: Ich stelle fest, dass auch hier die ganze Bevölkerung schlecht oder gar nicht informiert wurde. Ich habe die Hoffnung auf ein Nein, denn mit einer Ablehnung könnten alle Projekte und zwar in beiden Teilbereichen sehr schnell verwirklicht werden...

Urfer: ...das ist Augenwischerei. Ihr Kalkül ist eine weitere Verzögerung, um das Projekt gleich ganz zu erledigen. Bei einem Nein benötigt es einen neuen Gestaltungsplan, und das geht Jahre. Die Klinik Gut ist dann nicht mehr in St. Moritz und das Gesundheitshotel wird nicht realisiert. Sie nehmen kalt-schnäuzig in Kauf, dass die Klinik St. Moritz verlassen muss.

Wiedemann: Das stimmt nicht, und ich habe das bereits klar gesagt. Sie setzen hier schon gewaltig Druck auf, Herr Urfer, und nicht nur gegen uns. Es geht doch wirklich darum, dass wir bei einem Nein noch einmal zusammensitzen und nach einer Lösung suchen. Wir sind ja alle daran interessiert, dass es nachher rasch vorwärts geht. Wenn die Klinik und das Hotel gebaut werden, und wir im Teilgebiet Serletta Nord weiterfahren können, ist doch jeder mit dabei. Wir haben es beim Hotel La Margna gesehen, wie schnell etwas abstimmungsreif sein kann.

Viele Jahre ist es nicht gelungen, einen Kompromiss zu finden. Jetzt soll es möglich sein, in kurzer Zeit diesen gordischen Knoten zu lösen?

Wiedemann: Das stimmt so nicht. Wie gesagt, von den Plänen im Süden wissen

«Mit einem Ja werden Fronten verhärtet»

wir erst seit rund zwei Jahren und im Bereich Nord sind wir seit vielen Jahren am Planen und seit vier Jahren konkret mit der Gemeinde als Partner. Uns kann nicht vorgeworfen werden, wir würden seit 13 Jahren ein Projekt blockieren, nur weil die Klinik solange am Planen sein soll.

Mit einem Ja werden die Fronten verhärtet und vor dem habe ich Angst. Das wird Jahre gehen und niemandem helfen. Ich kann mir persönlich nicht vorstellen, wie sich diese Parteien nach einem Ja finden sollen. Mit einem Nein wären alle Projekte aus unserer Sicht schneller realisierbar.

Urfer: Da irren Sie, Herr Wiedemann. Sie selbst haben am Informationsabend ein alternatives Projekt von Architekt Hans-Jörg Ruch vorgestellt mit zwei Baufeldern. Auch sein Projekt ist nur

«Bei einem Ja gewinnen alle»

möglich, wenn man zu dieser Vorlage Ja sagt. Bei einem Nein würde die heute geltende Grundordnung bestehen bleiben. Die hat nur ein Baufeld, ergo könnte dieses Alternativprojekt auch nicht realisiert werden. Ein Nein macht den Bau einer Klinik faktisch unmöglich.

Adrian Urfer, wie könnte es bei einem Ja zu einem Kompromiss kommen?

Urfer: Mit einem Ja gibt das Volk uns ein Verhandlungsmandat. Erst dann müssen die Gegner zum ersten Mal wirklich verhandeln. Wir können über die Höhe des Hotels reden und die architektonische Gestaltung, die Gegner können im Gegenzug auf Klagen verzichten. So gewinnen alle. Es ist unser Interesse, dass wir rasch mit Bauen anfangen können.

Wiedemann: Herr Urfer, das ist Ihr persönliches Interesse. Doch wieso kommuniziert der Investor, er sei beim Projekt drei Mal mit der Höhe runtergekommen, verschweigt aber, dass es nur unwesentliche Korrekturen waren? Und damit ist das Hotel immer noch fast 20 Meter höher, als es sein sollte

«Wieso benötigt es so viele Zimmer?»

und erinnert stark an das ehemalige Grand Hotel. Der Heimatschutz hat dieses schon 1906 als schlechtes Vorbild und als Gigantismus bezeichnet, jetzt wollen Sie wieder etwas so Grosses bauen...

Urfer: ...nein, nein! Sie übertreiben schon wieder. Das neue Gesundheitshotel ist wesentlich kleiner als das seinerzeitige Grand Hotel.

Wiedemann: Hans Badrutt hat schon 1944 gesagt, reisst das Grand Hotel ab, macht eine Halle und einen Park dorthin. Es ist nicht so, dass wir mit neuen Ideen kommen, wir berufen uns auch auf die Geschichte. Bauen wir doch dieses Hotel, aber kommt bitte mit der Höhe auf ein für alle vernünftiges Mass runter...

...was heisst vernünftig?

Wiedemann: Mit der Höhenkote 1820 Meter über Meer können wir leben, das haben wir kommuniziert.

Sie aber nicht, Herr Urfer?

Urfer: 1820 ist der Stand von heute. Das ist sicherlich zu wenig, das geht nicht. Dann können wir nicht ein Hotel mit 120 Zimmern realisieren...

Wiedemann: ...ich bin ja Hotelier, und mich würde schon interessieren, wer sagt, dass es 120 Zimmer braucht? Der Betreiber? Der ist ja auch nicht bekannt. Als Nachbar und Gastgeber eines Luxuhotels möchte ich wissen, wer dieses Hotel in Zukunft betreiben wird.

Urfer: Es ist doch klar, dass man keinen Betreiber bekannt gibt, solange man ihm noch nichts anbieten kann.

Ich stelle aber erfreut fest, dass auch die Gegner mehr oder weniger für den

«Ein Nein ist zwingend für eine gesamtheitliche Planung»

Hotelier Hans Wiedemann ist überzeugt, dass nur ein Nein am 18. Oktober die Parteien wieder an den Tisch bringt

neuen Gestaltungsplan sind, sonst müssten sie kein alternatives Projekt zeigen. Nehmen wir doch die Vorlage an, dann haben wir eine Bauordnung auf die wir uns abstützen können. Jetzt geht es nur noch darum, dass wir uns nicht von Anwälten irrealen lassen und uns irgendwo in der Mitte finden. Das geht nur mit einem Ja.

Wiedemann: Ich möchte Ihnen nicht zu nahe treten, aber bei dieser Frage sind Sie nicht der richtige Ansprechpartner. Ich will von einem Fachmann wissen, wieso es so viele Zimmer benötigt, und warum es diese Höhe braucht.

Würde eine Klinik alleine funktionieren?

Urfer: Wir wollen die Klinik so bauen, dass wir mit einem Gesundheitshotel zusammenarbeiten können. Nur so können wir Ganzjahresstellen schaffen. Die Patienten können frühzeitig zur Rehabilitation ins Hotel wechseln. Das heisst, in der Klinik brauchen wir nicht so viele Zimmer. Den Klinik-Neubau benötigen wir, weil unsere Abläufe, unsere Effizienz heute schlecht sind. Wir haben rund 60 Prozent allgemein versicherte Patienten. Das heisst, wir müssen ein sehr effizienter Betrieb sein, und das sind wir aufgrund der Infrastruktur zurzeit nicht. Wir genügen den gesetzlichen Ansprüchen nicht mehr. Das könnte zum Problem werden. Deshalb müssen wir so schnell wie möglich eine neue Klinik realisieren.

Wiedemann: Diese Probleme sind bekannt. Wir verstehen die Dringlichkeit für die Klinik. Aber was könntet ihr un-

«Das Forum Murezzan ist auch wichtig»

ternehmen, um unsere Planung Serletta Nord zu retten? Was könntet ihr tun, damit der Stimmbürger weiss, wir wollen dort etwas bauen, was ganz St. Moritz zugute kommt? Ihr betont immer wieder die Klinik ist wichtig, das Hotel ist wichtig. Damit habe ich überhaupt kein Problem, aber unser Projekt ist auch wichtig und zwar für die ganze Region. Wir könnten morgen anfangen

mit Bauen. Wir glauben an den Tourismus in St. Moritz. Auch deswegen haben wir in den letzten zwölf Jahren insgesamt 154 Millionen Franken, zum grossen Teil mit lokalen Unternehmen, in das Badrutts' Palace investiert, das ist nicht nichts. Und zusammen mit dem Hotel Kulm bieten wird gegen 1000 Arbeitsplätze an.

Herr Wiedemann, könnte Ihr Hotel oder auch das Kulm nicht von einem solchen Gesundheitszentrum profitieren?

Wiedemann: Einige Gäste sind gleichzeitig Patienten der heutigen Klinik Gut. Das hat immer funktioniert, das läuft und daran wollen wir nichts ändern. Aber noch einmal: Ich habe einfach das Gefühl, dass das Potenzial eines Forums Murezzan komplett unterschätzt wird, niemand spricht darüber. An der Gemeinderatssitzung, als die Serletta-Süd-Vorlage verabschiedet wurde, ist das mit keiner Silbe erwähnt worden.

Urfer: Unser Investor hat Ihnen ja angeboten, so einen Saal auch in das Projekt zu integrieren...

Wiedemann: ...darüber haben wir gesprochen, doch meine Frage war in Bezug auf die bauliche Machbarkeit. Aber

«Wir sind für die Gesamtplanung»

wir wollen doch sicher nicht auf fremdem Land bauen..., wenn wir unser eigenes Land haben.

Urfer: ...und er hat Ja gesagt, ich stand daneben, Herr Wiedemann.

Wiedemann: Wir kennen uns aus in Sachen multifunktionalen Sälen. Diese müssen konstruiert und gebaut sein, damit sie funktionieren. Das ist wie ein Spital oder ein Hotel. Und dieser fachliche Aspekt kam in der Diskussion nicht zur Sprache.

Urfer: Ihr wollt einen multifunktionalen Saal bauen, für Fortbildungen, für Konzerte, Ausstellungen und so weiter. Das wäre auch im Projekt Serletta Süd möglich. Wenn ihr natürlich Nein zu unserem Projekt sagt, dann geht es nicht. Sie fragen, wie wir euch

im Norden helfen können. Wie denn? Ich höre solche Sachen vom Norden heute zum ersten Mal so prominent. Sie haben das vielleicht der Gemeinde gesagt, aber nicht uns.

Wiedemann: Als möglicher Mieter waren Sie auch nicht direkt involviert. Das ist eine der Schwierigkeiten. Ich habe gerne eine Anlaufstelle, die informiert. Das wäre gemäss Absichtserklärung die Gemeinde gewesen. Und dann weiss je-

der Bescheid. Doch wenn man mit drei oder vier oder fünf verschiedenen Partnern sprechen muss, und einer wieder nicht informiert ist, ist das viel zu kompliziert.

Urfer: Das müssen Sie nicht. Ich war derjenige, der diese Zusammenkünfte organisiert hat, in diesem Sinne seid ihr mit allen Personen zusammengekommen, die wichtig waren in diesem Projekt. Also meine ich, dort wäre der



Hans Wiedemann: «Wir haben ein Problem mit diesem Gigantismus.»

Zeitpunkt gewesen, wo man gesagt hätte, ja, jetzt müssen wir das miteinander vertiefen.

Zum Schluss gibt es eine Carte Blanche. Erklären Sie kurz und bündig warum es am 18. Oktober ein Ja, respektive ein Nein braucht.

Wiedemann: Wir haben ein Problem mit diesem Gigantismus. Wir haben ein Problem mit dieser Höhe weil wir selber in der Planung stehen und nicht wussten, dass dort ein solches Projekt hinkommen soll. Wir sind für die Gesamtplanung Nord und Süd in der Hoffnung, dass jede Partei ihre Projekte verwirklichen kann. Aber das erreicht man nur mit dem Nein. Mit dem Nein stimmt man nicht gegen die Klinik oder das Hotel, sondern für eine gesamtheitliche und einvernehmliche Lösung für das Ortsbild Serletta und alle Beteiligten.

Urfer: Nur mit einem Ja hat man die Möglichkeit, die gegnerische Partei wirklich an einen Tisch zu bringen. Das ist der erste Punkt. Der zweite ist, mit einem Ja könnte man – mit einer gewissen Kompromissbereitschaft seitens der Gegnerschaft – zusammen eine Lösung finden. Als Basis hätten wir dann

«Zukunftsweisendes Projekt»

die im Gesetz verankerte Gestaltungsplanung. So könnte man zeitnah dieses Projekt, das Herr Wiedemann ja nicht ablehnt, realisieren. Und drittens ist es ein Projekt, das für St. Moritz zukunftsweisend ist, das neue Gäste bringt und eine neue Gästestruktur mit einem Ganzjahresbetrieb. Nur mit einem Ja kommen wir einen Schritt weiter. Bei einem Nein wäre das Projekt gestorben – wir müssten St. Moritz verlassen.

Mitarbeit: Annina Notz

*Hans Wiedemann ist Managing Director des 5-Stern-Hotels Badrutts' Palace.

*Adrian Urfer ist Mitinhaber und Chefarzt der Klinik Gut.



Vertreten ihre Positionen beim Streitgespräch zur Serletta-Vorlage: Adrian Urfer (links) und Hans Wiedemann.

Fotos: Annina Notz und Reto Stifel

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Segl

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Augusto e Lurdes Clalüna, Sils Maria
Proget: Metter ad ir üna butia dal bain puril, agricultura Clalüna, sün parcella nr. 2315, Föglias, Sils/Segl Maria
Zona: Zona d'agricultura

Las actas da la dumanda sun expostas ad invista tar la chanzlia cumünela düraunt 20 dis daspö la publicaziun da la dumanda.

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis daspö la publicaziun a la suprastanza cumünela da Sils i. E./Segl. Sils/Segl Maria, ils 1 october 2015

La suprastanza cumünela
176802471.sz

Arrandschamaints

Festa d'october

Scuol La Società da musica Scuol organisescha eir quist on üna festa d'october illa Disco Trü a Scuol cun stozzas, brezlas e liongias albas bavaraisas. La festa d'october ha lö in sonda, ils 3 october a partir da las 21.00. Pel trategnimaint musical pissera il «Trio Albsound». Sco l'on passà vain premià eir quist on darcheu il plü bel «Dirndl» e la plü bella «Lederhose». La premiaziun ha lö intuorn las 23.00 illa Disco Trü. Tuot quellas duonnas chi van a festa cun ün büschmaint tirolais e tuot ils homens chi tiran aint üna chotscha da chürom survegnan üna reducziun sül predsched d'entrada. (protr.)

Nouv cuors da teater

Lavin In marcurdi, ils 7 october, cumainza a Lavin il prossem cuors da teater per giuvenils da l'Engiadina. Giuvenils a partir da 14 ons pon annunzchar lur interess directamaing pro'l manader dal Teater Giuven Grischun (TGG). Las prümus duos fin trais prouvas valan sco prouvas d'insai. Pür davo pon s'annunzchar ils giuvenils definitivamaing pel cuors.

Il cuors in Engiadina Bassa vain manà dals actors indigens, Annina Sedláček da Sent e Lorenzo Polin da Samedan. L'istorgia satirica antimilitara «Der brave Soldat Schwejk» da l'autur Tschec Jaroslav-Hašek es la basa litterara dal cuors. Las prouvas han lö illa sala da gimnastica da la chasa da scoula ed adüna da las 17.15 fin las 19.55. (protr.)

Infuormaziuns ed annunzchas pro:
roman.weishaupt@jungstheater.gr

Da cumbinellas, legos, ed oters giovarets

Giubileum da 150 ons butia Stöckenius a Scuol

La butia da giovarets e papetaria Stöckenius a Scuol es üna gestiun cun üna lunga tradiziun in Engiadina. Avant 150 ons ha Daniel Stöckenius da Homberg pro Kassel in Germania fundà la ditte Stöckenius.

Legos, playmobils, barbies, gös, cumbinellas ed üna pruna oters giovarets ed artichels da papetaria as chatta illa butia Stöckenius a Scuol. Mincha creschü e minch'uffant in Engiadina Bassa cugnuoscha la butia da giovarets sül Stradun. Adrian Stöckenius maina la butia illa tschinchavla generaziun. Quai correspuonda ad üna da las plü veglias gestiuns da l'Engiadina e perfin dal chantun.

Davo avair frequentà la scoula a Scuol e la scoula da commerzi a l'Institut Otalpin Ftan es i Adrian Stöckenius per nov mais in America per imprendere inglais. «Vairamaing vulav'eu imprendere disgnader da fabrica. Ma i nu d'eira libra ingüna piazza da giarsunadi», ha quintà Stöckenius. Davo avair absolt la scoula da recruta es el restà per ün pèr ons a Turich ingio ch'el ha ramassà experienzias sül sector da commerzi. «Da l'on 2000 suna lura tuornà a Scuol e n'ha cumanzà a lavurar illa gestiun da meis genituors», ha'l dit.

Da Homberg a Scuol

Il fundatur da quist affar es stat Daniel Stöckenius da Homberg pro Kassel in Germania. Davo avair fat il giarsunadi da liacudeschs pro seis bazegner d'eira i il giuven cun seis cudesch da lavuraint pel muond intuorn. Davo ün pèr ons es Daniel Stöckenius rivà in Engiadin'Ota ingio ch'el ha pudü lavurar sco liacudeschs i'l affar da Ludwig Meier a Samedan. Dal 1861 ha el decis dad ir a star a Scuol e da drivir ün affar da liacudeschs cun üna butia. Da quel temp d'eira Scuol parti in duos parts: Scuol Sura e Scuol Sot. Davo la fabrica dal Stradun da Nairs a Scuol ha cumprà Daniel Stöckenius üna stalla veglia vi da quista via. Our da quist stabilimaint ha'l fabrichà ün'abitaziun ed ün pitschen local d'affar.

Tschinch generaziuns

Als 15 gün 1865 ha drivi Daniel Stöckenius üna filialia i'l stabilimaint da la funtana Carola a Nairs e cun quai fundà uffizialmaing la gestiun Stöckenius. Intant d'eiran rivats eir seis neivs Adolf e Ludwig a Scuol. Dal 1891 ha Adolf Stöckenius surtut l'affar e seis barba es tuornà illa patria. Ils duos frars han dri-



La butia da Daniel Stöckenius a Nairs, hoz la Büvetta Carola.

vi ün'ulteriura filialia i'l anteriur Hotel Waldhaus a Vulpera. Il svilup dal turissem a la fin dal 19avel tschientiner ha

dat andit als frars da fabricar sül terrain sper la stalla cun la butia üna nova chasa d'affar pro'l Stradun da Scuol.

In quista chasa as rechatta hoz amo la butia da la famiglia Stöckenius.

Davo l'era dad Adolf e Ludwig ha surtut il figl da Ludwig, eir ün Adolf, l'affar. Insebel cun sia duonna Olga, nada Müller, han els manà inavant la butia. Causa motivs da sandà ha surdat il bazegner dad Adrian Stöckenius la direcziun da la gestiun a seis figl Heini e cun quai a la quarta generaziun. Il sortimaint da la butia d'eira da quel temp masdà: Giovarets, artichels da papetaria, cigarettas, tschiculattas, curajas, fin pro büschmainta e cudeschs as pudaiva cumprar da tuot.

La devisa ha nom: Ir cul temp

Davo diversas renovaziuns da la butia s'haja müdà quella dal 2003 ed il sortimaint es gnü adattà a la dumonda dals cliaints. I'l plan suotterrain es gnüda drizzada aint üna papetaria ed i'l plan terrain es gnü landroua üna da las plü grondas butias da giovarets dal chantun Grischun. Dal 2011 es gnü pensiunà Heini Stöckenius e seis figl Adrian ha surtut la gestiun. «Eu fetsch inavant quai ch'eu n'ha fat cun meis genituors d'ürant ils ultims 15 ons e quai cun listesa filosofica», ha dit Adrian Stöckenius.

La sfida da manar hoz üna butia es tenor el da restar actual cul sortimaint. «Bod mincha mezz'on daja novs giovarets», ha'l fat ün exaimpel. Plünavant ha'l manzunà ils giovarets classics. «Quel sortimaint es restà daspö ons adüna il medem.» Ün'ulteriura sfida es per Adrian Stöckenius da chattar oura che chi'd es güsta il «trend». El disch: «La stà passada d'eiran quai ils rinchs da gomma chi's pudaiva far landroua bratschulets o culanas.» Daspö quist'on pon ils cliaints far lur cumpritas da papetaria eir sur la butia d'online.

Ün dals classikers es «Uorsin»

Da crescher in ün ambiant da giovarets es stat per Stöckenius alch tuot normal. «Cur ch'eu d'eira uffant nu d'eira il sortimaint amo uschè grond sco hoz», ha'l dit. Ün classiker chi's chatta evidaintamaing eir hoz illa butia es il cudesch dad «Uorsin» e tuot ils prodots intuorn quist'istorgia. «Eu pens cha cur cha'l film d'Uorsin vain preschantà i'ls kinos daraja ün temp üna plü gronda dumonda per quists prodots», disch Adrian Stöckenius. Seis intent es da manar inavant l'istorgia da la gestiun e da la famiglia Stöckenius. Quai es üna gronda chargia eir in connex culla situaziun actuala da l'economia. «Eu guard plü gügent inavant co inav», ha conclud Adrian Stöckenius. (anr/afi)



Adrian Stöckenius maina inavant illa tschinchavla generaziun la butia Stöckenius a Scuol.

fotografia: Annatina Filli

Che reportascha d'utuon vulais leger

1. a chatscha bassa
2. racogliar üa illa Vuclina
3. ün di da lavur culs stradins



Decidai sves! La votaziun sün
www.engadinerpost.ch finischa als
11 october. La reportascha giavüschada vain
publichada tanter ils 26 fin 31 october.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Votaziun circuitela dals 18 oct. 2015 NA al scumand da penser!

Iniziativa PPS NA - Proposta Cussagl cumön Schi

Romedi Arquint Chapella, Bernard Bachmann Bever, Dr. P.R. Berry San Murezzan, Duri Bezzola Samedan, Dr. Peider Bezzola Puntraschigna, Georg Budja Puntraschigna, Reto Cafilisch Samedan, Claudio Caratsch S-chanf, Mirella Carbone Segl, Heidi & Gian Clalüna Segl, Diana Costa Puntraschigna, Maria Dosch Samedan, Jost Falett Bever, Reto Gansser Puntraschigna, Ruth & Jean-Pierre Gamper Samedan, Franco Giovanoli Samedan, Hedy & Maurizio Greutert Samedan, Christian Hartmann Champfèr, Markus Hauser San Murezzan, Hansjürg Hermann Samedan, Hansjörg Hosch Schlarigna, Ursula Huder Samedan, David Jenny Zuoz, Jon Manatschal Samedan, Christian Meuli Segl, Otto Morell Samedan, Silvia Nicol-Jourdan La Punt Chamuesch, Thomas Nievergelt Samedan, Gian Peter Niggli Samedan, Bettina Plattner Puntraschigna, Franziska Preisig Samedan, Christoph Rüschi Samedan, Katharina von Salis Silvaplauna, Patrick Steger Zuoz, Gian Sutter Samedan, Claudia Troncana Silvaplauna, Linard Weidmann Champfèr, Andreas Weisstanner Schlarigna, Paul Wyss Bever, Emilia Zangger Samedan

Cedla da vuscher

Iniziativa PPS	NA
Proposta Cussagl cumön	Schi
<input type="checkbox"/> Dumanda decisiva	<input checked="" type="checkbox"/>

In ses minutas da Prui a Clünas

La nouva s-chabellera sülla Motta Naluns a Scuol

Daspö divers ons investischan las Pendericas Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent SA in nouvs indriz da transport. Dürant quista stà es gnüda fabrichada la nouva s-chabellera chi maina da Prui sün Clünas.

Ils duos runals da Prui, chi d'erian gnüts fabricchats dals ons 1970 e dal 1988, han manà da prümavaira ils ultims skiunzs da Prui sù Schlivera. Las pütts dals duos runals e las duos staziuns sun lura gnüdas demontadas. «Causa la naiv e la plövgia vain nus pudü cumanzar bundant trais eivnas plü tard cun las lavuors per la nouva s-chabellera», ha dit Egon Scheiwiller, directer da las Pendericas Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent SA (PMN).

13 pütts e 78 sopchas

Dürant la stà sun gnüts fabricchats ils soccals per las 13 pütts da la nouva s-chabellera e las duos staziuns. Illa staziun a Prui han lö las 78 sopchas a ses persunas da la s-chabellera ed illa staziun da Clünas as rechatta l'indriz da tracziun. Il traget da la s-chabellera nu segua al traget dals vegls runals. Davent da Prui va il nouv indriz da transport schlinch sù vers la staziun da muntogna da la s-chabellera da Clünas. «Grazcha a la bell'ora da quista stà s'haja pudü proseguir cun tuot las lavuors sco previs», ha manzunà Scheiwiller. Las pütts da las s-chabellera sun gnüdas montadas d'ürant il mais d'avuost e la sua es fingià missà a lö e colliada. Quist nouv indriz manarà ils skiunzs ed ils oters amatuors dal sport sün naiv in gnanca ses minuts da Prui sün Clünas e survendscha üna lunghezza dad 1,6 kilometers.

Nouva pista naira

Uossa sun ils specialists per la tecnica vi da l'installar tuot l'elettronica e l'indriz da manisar la s-chabellera. «Quistas lavuors douvran seis temp. Nus vain previs cha l'Uffizi federal da trafic possa examinar la fin da november la nouva s-chabellera», ha dit il directer da las PMN. Pro la staziun sün Clünas es gnü installà implü ün nouv pilaster per sajettar lavinas. «Las costas vers süd in quista regiun sun expostas a lavinas», ha'l declerà. Tenor Scheiwiller as poja cun quista installaziun promover la sgürezza pels skiunzs da variantes ed: «Üna pütta da la s-chabellera da Prui-Clünas as rechatta illa zona da lavinas e quista sto gnir sgürada.» l' territori da



Dürant il mais avuost sun gnüdas installadas las 13 pütts da la nouva s-chabellera da Prui a Clünas.

fotografia: Hansruedi Steiger

Clünas e Prui esa previs da realisar üna nouva pista naira pels skiunzs. «Il permiss per quista pista es avantman e nus tilla dedichain a nos ambaschadur Nevin Galmarini», ha manzunà Scheiwiller.

«Regal pel giubileum da 60 ons»

Intuorn ils ons 1950 e pacs ons davö la Seguonda Guerra mundiala d'eira il tema in Engiadina Bassa da reactivar il turissem. Tenor la cronica da 50 ons da las PMN d'eira la regiun cuntschainta sül marchà mundial per sias auas mineralas e las investiziuns ed innovaziuns gnivan fattas a favur dals giasts da cura. Persunas chi vaivan fundà al cumanzamaint dal 20avel tschientiner il Club da skis Scuol han promovü tuot las disciplinas da skis. Ils protagonistes da la stagiun d'inviern han sustgnü il turissem da far gitas cun skis e'l ir culs skis sün pistas preparadas. L'idea per üna pendiculara sülla Motta Naluns ha

impizzà il fö pro'ls turistikers e pro la Società da cura da Scuol-Tarasp-Vulpera. La radunanza da fundaziun per la nouva società anonima Pendericula Scuol Motta Naluns ha gnü lö als 12 avrigl 1955. Dimena gnanca ün on avant co cha la nouva pendiculara ha transportà al principi da favrer 1956 ils prüms giasts.

Dürant ils ultims 60 ons es gnüda ingrondda la regiun da skis Motta Naluns, runals sun gnüts fabricchats e dal 1989 han las PMN fusiunà cun la S-chabellera e lifts da skis Ftan SA. «Ils ultims desch ons vain nus investi 34 milliuns francs cun fabricchar la nouva pendiculara da Scuol sülla Motta Naluns e la s-chabellera da Ftan i'l territori da skis», ha dit Scheiwiller. La nouva s-chabellera da Prui a Clünas cuosta var nouv milliuns francs: «Quista s-chabellera es nos agen regal pel giubileum da 60 ons.» (anr/afi)

Reducziun dal schmertsch per 7,7 pertschient

«Cul on da gestiun 2014/15 nu pudaina esser dal tuot satisfats», scriva Andri Linsel, il president dal cussagl administrativ da las Pendericas Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent SA, in seis rapport annual. Il schmertsch total da tuot las gestiuns importa 13,6 milliuns francs ed es per 1,2 milliuns francs plü bass co l'on avant. «Il cumanzamaint da la stagiun es malgratià ed in marz mancaivan ils giast», declerà Linsel ils motivs. Adonta da quist fat es almain la stà 2014 statta meglra co l'on avant. Uschè han pudü gnir transportats da stà quatter pertschient daplü giasts illa regiun da Motta Naluns. Main bain co l'on avant han lavurà las spartas River-Rafting e trotinett cun reducziun da desch respectivamaing 30 pertschient

dals partecipants. Il Bikeshop invezza ha registrà ün on da record. Il schmertsch da tuot on e da tuot las gestiuns es per 8,4 pertschient plü bass co la media da tschinch ons e per 7,7 pertschient suot il resultat da l'on avant. Il cashflow 2014/15 importa 3,5 milliuns francs. Andri Linsel es cuntaint cha la società d'aczijs es in üna situaziun finanziaria sana e riva da portar eir ons da gestiun main buns sainza survgnir subit problems finanziari. «Quai es il resultat d'üna buna planisaziun e controlla da cuosts», scriva il president dal cussagl administrativ.

La radunanza generala da las Pendericas Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent SA ha lö in sonda, ils 3 october, i'l restaurant «La Charpenna». (nba)

«Sperain cha'l suveran decida oter co'l Cussagl naziunal»

Gian Linard Nicolay da la gruppa regionala per üna paja fundamentala sainza cundiziuns nu dà sù la spranza

Il Cussagl naziunal ha decis d'incuort da refusar l'iniziativa per üna paja fundamentala sainza cundiziuns chi'd es gnüda inoltrada in october 2013. La gruppa da lavur Engiadina Bassa/Val Müstair spera listess inavant cha lur idea haja success.

La gruppa da lavur per üna paja fundamentala Engiadina Bassa/Val Müstair ha organisà duos inscunters culs iniziants da quista paja sainza cundiziuns. In marz dal 2012 ed in november dal 2013 hana infuormà a la gliueda da la regiun davart il projet. A la gruppa regionala fan part Marianne Hub-

mann, Angelo Andina, Gian Linard Nicolay ed oters. Il Cussagl naziunal ha trattà d'incuort l'iniziativa e sbütta quella cun 146 cunter 14 vuschs, e 12 abstenziuns. «Nus eschan naturalmaing dischillus da quist resultat, nus nu vaivan però mai spettà ün resultat positiv», disch Nicolay chi abita ad Ardez.

«Tenor mai nu d'erian ils deputats dal Cussagl naziunal bain orientats e s'han tut massa pac temp per decider. Uossa ha da decider amo il Cussagl dals stadis», cuntinuescha il commember da la gruppa regionala. «Nus sperain cha'l pövel nu piglia las decisiuns dal parlament federal massa serius e decida quist on chi vain ün pa oter», ha dit Gian Linard Nicolay. El ha eir l'impreschiun cha la finanziaziun dal projet nu saja per blers buns incegiantaivla. «Noss'iniziativa nu definischa

quai exactamaing, e quai per dar la pussibilità da far correcturas da las cifras manzunadas ill'iniziativa.» Cha'ls commembers da la gruppa regionala as chattan periodicamaing e ch'els hajan amo bod ün on temp per infuormar la populaziun detagliadamaing. «Il problem es cha la blera gliueda ha l'impreschiun cha quels chi sustegnan il projet gajan per la boscha e nu sajan realists», ha conclus Nicolay.

Il projet da la paja fundamentala es neutral in quai chi pertocca partits politics e confessiuns. Il text da l'iniziativa: Il stadi pissera per l'introducziun d'üna paja fundamentala sainza cundiziuns. Quella paja dess s-chaffir per tuot la populaziun ün esser uman, e dess dar a tuots la pussibilità da tour part a la vita publica. La ledscha dess reglar la finanziaziun e l'otezza da la paja fundamentala. (anr/bcs)

Che es üna paja fundamentala?

In ün'infuormaziun decleran ils iniziants lur visiuon: Tenor quista visiuon survain in avegnir minchün üna paja fundamentala listess sch'el lavura o na, sch'el es rich o pover, san o amalà, sch'el viva sulet o in üna cumünanza. Pels blers nun es quella paja be raps implü, ella rimplazza la paja d'hozindi. Nouv es üna paja sainza cundiziuns. Ils iniziants discuorran d'ün'entrada da 2500 francs al mais per creschüts e 625 francs per uffants. Per finanziar quel intent faja dabsögn da 200 milliardas francs l'on. 70 milliardas derivan da las rentas per attempats, da pajamaints per invalidità, per dischoccupats, agüd social, supplementaints per uffants e.u.i. La

gronda part da 130 milliardas sun cumprais illas pajas d'hoz. Umans chi douvran daplü co 2500 francs al mais per viver pon guadagnar quels cun ir inavant a lavurar. Tenor ils iniziants crescha la producziun adüna inavant e gnarà procurada in avegnir sainza lavur umana, adüna daplü da maschinaz. Quai pudess avair, tenor els, per consequenza cha adüna daplüs umans nu vessan plü lavur e cun la paja manzunada füss il problem tantinavant scholt.

Daplüssas infuormaziuns sur da l'iniziativa per üna paja fundamentala sainza cundiziuns as chatta sülla pagina d'internet www.grundeinkommen.ch. (anr/bcs)

2 für 1
2.90
statt 5.80

Diese Woche aktuell
Gültig bis 3.10.2015 solange Vorrat

Mango (ohne Bio und Coop Primagusto), Spanien/Brasilien, 2 Stück

30%
2.45
statt 3.50

Trauben Uva Italia (ohne Bio und Coop Primagusto), Italien, per kg

40%
per kg
22.50
statt 37.50

50%
per kg
9.50
statt 19.-

naturafarm
Coop Schweinsbraten vom Nierstück Naturafarm, Schweiz, ca. 1 kg, in Selbstbedienung

Coop Pouletbrust, Slowenien, ca. 900 g, in Selbstbedienung

Für günstige Weine.

Weinfestival

Bis Samstag, 3. Oktober 2015

Degustationen:
Donnerstag 13–18.30 Uhr | Freitag 13–20 Uhr | Samstag 10–17 Uhr

ÜBER 130 TOPANGEBOTE IN AKTION

50%
37.50
statt 75.-

Cabernet Sauvignon Chile Los Vascos Domains Lafite Rothschild 2013, 6x75cl (10cl = -83)

Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8.00–19.00 Uhr | Freitag 8.00–20.00 Uhr | Samstag 8.00–18.00 Uhr

Bellevue

St. Moritz-Bad

coop

Für mich und dich.

«Hüttenbuchverse»
Eine Lesung von und mit Edgar Hermann, musikalisch mitgestaltet von jungen Talenten der Musikschule Oberengadin unter der Leitung von M. Cipriani

Freitag, 2. Oktober 2015
17.30 Uhr

Wir bitten um Verständnis, dass wir keine Platzreservierungen entgegennehmen können.

Ein Blick in unseren Laden lohnt sich immer: Blends und sortenreine Kaffees von bester Qualität, Teespezialitäten, Chocolat Villars, Dunoon Porzellan...

Tel. 081 854 27 27 / www.cafe-badilatti.ch
176.802.454

Restaurant Engiadina am Innfall

Zwischensaison

Sehr geehrte Gäste
Wir sind auch während der Zwischensaison für Sie da!

Ab Montag, 5. Oktober bis Montag, 23. November 2015
Montag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Marianne und Franco Steffanoni mit dem Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
www.restaurant-engiadina.ch

Fachgeschäft geöffnet
Montag bis Freitag
8-12 Uhr / 14-18.30 Uhr

St. Moritz

Pomatti
Mehr als Strom.

Erstvermietung
3½-Zimmer-Wohnung
Maloja ab 1. November 2015
Erstwohnung. Imposantes Bergpanorama. Ruhig und doch zentral – Nähe Bushaltestelle, hell, hochwertiger Eigenschaftensstandard. Im 1. OG mit Balkon, Wohnküche, Wohnraum mit Holz-Ofen, 2 Schlafzimmer, 2 Nasszellen (1. en suite mit Badewanne/Bidet/WC, 2. separat mit Dusche/WC), eigene WM/T, Einbauschränke, Keller und Autoeinstellplatz (innen). Mietpreis Fr. 1700.- mtl. inkl. Garage, exkl. NK.
Auskunft unter Tel. 079 531 46 26
176.802.487

Einheimischer sucht in St. Moritz oder Umgebung

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
(ca. 80 m²), mit hohem Renovationspotenzial **zu kaufen**
Tel. 079 283 82 24

Die Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch vermietet ab sofort oder nach Vereinbarung

eine 3 ½ Zimmer-Wohnung

in der Chesa Arsüras in Alvra.
Der Mietzins für die Wohnung beträgt Fr. 1'600.- pro Monat inkl. Nebenkosten und Garagenplatz.

Weitere Auskünfte erteilt
Urs Niederegger unter Tel. 081 / 854 13 14 oder kanzlei@lapunt.ch

Zu vermieten in **S-chanf** ab 1. Oktober 2015 an unverbaubarer und ruhiger Lage in der Chesa Rudè

3½-Zimmer-Wohnung
Eigener separater Hauseingang, 96 m², Küche/Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, WC/Bad, WC/Du, Gartensitzplatz, Autoabstellplatz inkl. Mietzins/Monat inkl. NK, Fr. 1500.00.
www.wohnung-engadin.ch
Auskunft Tel. 079 681 69 86
176.802.495

FDP
Die Liberalen

Michael Pfäffli
Unternehmer in einer Tourismusregion
in den Nationalrat

Für Arbeitsplätze in Graubünden

2X AUF JEDE LISTE

Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt – aus Liebe zu Graubünden

Heinz Brand
Nationalrat | bisher | Liste 5 | Klosters
www.heinz-brand.ch

Gabriella Binkert Becchetti
Nationalratskandidatin | Liste 9 | Sta. Maria Val Müstair
www.binkertbecchetti.ch

Wir sind am 4. Oktober 2015 am Erntedankfest in Valchava, Val Müstair

SVP SCHWEIZER QUALITÄT

drink good live long

Cantina RATTI
WEINHANDLUNG
CELERINA / ST. MORITZ

RESTPOSTENVERKAUF

SAMSTAG, 3. OKTOBER
10.00 - 16.00 Uhr

Via da la Staziun 22 · 7505 Celerina / St. Moritz
Tel. 081 850 08 30 · www.cantina-ratti.ch

täglich geöffnet von 9.00 - 19.00h



«Nur ein JA bringt die Parteien an den Verhandlungstisch.»

Bei einem Nein muss die Klinik Gut aus St. Moritz wegziehen.

Alfred M. Riederer, Bürgermeister | Präsident «JA zum Kompromiss»

Serletta Süd am 18. Oktober

JA!

für die Klinik Gut in St. Moritz

STÄNDERATSWAHLEN: 18. OKTOBER 2015

vis-à-vis

Im Gespräch mit den Ständerats-Kandidaten



Martin Schmid
FDP (bisher)



Stefan Engler
CVP (bisher)

ILANZ, Bahnhofplatz: Montag, 17. August, 18 Uhr
 CHUR, Postplatz: Mittwoch, 26. August, 11 Uhr
 THUSIS, Viamala Zentrum: Samstag, 12. September, 9 Uhr
 DAVOS, Arkadenplatz: Donnerstag, 17. September, 17.30 Uhr
 ST. MORITZ, Café Hauser: Samstag, 3. Oktober, 10 Uhr
 MESOLCINA: Dienstag, 6. Oktober, ab 17 Uhr



Festival della Castagna

graubünden

11° Kastanienfestival im Bergell

3. bis 18. Oktober 2015

www.festivaldellacastagna.ch

St. Moritz-Bad zu vermieten ab 1. Oktober 2015

1-Zimmer-Wohnung
möbliert mit Balkon und Kellerabteil, Mietzins Fr. 1200.- inkl. NK
Tel. 079 351 21 64 176.802.494

St. Moritz-Bad zu vermieten ab 1. Oktober 2015

5-Zimmer-Wohnung
unmöbliert mit Balkon, Kellerabteil und Parkplatz, Mietzins Fr. 2400.- inkl. NK.
Tel. 079 351 21 64 176.802.496

2-Zi.-Wohnung in Champfèr
60 m², 2. Stock, 2 Balk., renoviert, möbliert, PP, Dauerm. oder ganzj. Ferienwohnung. Fr. 1850.- inkl. NK, ab 1. Dez. 15
Tel. +41 (0)79 287 42 55 176.802.441

„Wir müssen aufhören, die Probleme bei anderen zu suchen, sondern die Lösungen bei uns selbst finden.“
Luca Heinrich
Liste 15




In den Nationalrat
Für Arbeitsplätze in Graubünden

Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt – aus Liebe zu Graubünden

FDP
Die Liberalen

www.fdp-gr-wahlen.ch

Valérie Favre Accola
Nationalratskandidatin
Davos | www.valerie-favreaccola.ch

Heinz Brand
Nationalrat | bisher
Klosters | www.heinz-brand.ch

Frei bleiben! – SVP wählen.

Liste 5

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP

Die CVP ist die wahre Tourismuspartei!

Liste 11
Wir machen uns stark für Graubünden.
www.cvp-gr.ch

Die CVP Schweiz machte sich in der vergangenen Herbstsession erfolgreich stark

- für höhere Beiträge zugunsten Schweiz Tourismus
- für die teilweise Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer
- für die Schneesportinitiative, um den Anteil der Bevölkerung, die Schneesport treibt, zu steigern

Die CVP kämpft engagiert, geschlossen, mit Freude und Erfolg für unsere Tourismusbranche und so für ein lebendiges und attraktives Berggebiet.

Für eine starke Stimme unseres Kantons in Bern, gibt es nur eine Lösung:

CVP WÄHLEN – LISTE 11!
JEDE STIMME ZÄHLT!

CVP PCD PDC

we take care of you



SPITAL OBERENGADIN
OSPIDEL ENGIADIN'OTA

Kurs für Seniorinnen und Senioren

VERBESSERUNG DER GANGSICHERHEIT UND STURZPRÄVENTION

Gutes Gleichgewicht, Kraft und Koordination sind wichtige Voraussetzungen für sicheres Gehen und können Stürze verhindern.

In Kleingruppen erlernen Sie verschiedene Übungen zur Sturzprävention unter physiotherapeutischer Anleitung.

Daten:
Kurs 1: Jeweils montags, ab 19. Oktober 2015 von 14.45 bis 15.45 Uhr
Kurs 2: Jeweils dienstags, ab 20. Oktober 2015 von 14.45 bis 15.45 Uhr
 Jeder Kurs umfasst 6 Lektionen.

Voraussetzung: Selbständige Bewältigung einer Gehstrecke von 300 Metern

Kosten: CHF 95.-

Veranstalterin: Physiotherapie Spital Oberengadin, Samedan

Anmeldeschluss: Freitag, 9. Oktober 2015

Auskunft: Telefon 081 851 85 11

www.engadinerpost.ch

REIFENWECHSEL- UND 4x4 TESTTAG

SAMSTAG, 3. OKTOBER 2015 VON 8 BIS 16 UHR

- Attraktive Sonderangebote
- Reifenwechseltag mit 20 Franken Rabatt
Jetzt voranmelden!
- 5 Rappen günstiger Kraftstoff tanken an unserer Tankstelle in St. Moritz

Emil Frey AG, Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz, 081 833 33 33, www.doschgaragen.ch

Ihr Fachmann seit 1924

Improvisiertes Kräftemessen der Schlagfertigkeiten

Höchst vergnüglicher Theatersport-Abend mit Gelb gegen Rot, respektive «Drauff» gegen «HDTV» in Samedan

Die Sportmeldung zuerst: Nach hartnäckigem Kampf besiegt «Gelb» ihren Gegner «Rot» im Fotofinish mit sechs zu fünf Punkten. Zwei Theaterteams unterwegs auf der Gefühls-Achterbahn mit Speed-Dating und Herzblatt-Show.

JON DUSCHLETTA

Theatersport ist wie kämpfen im Box-Ring aber ohne Seile. Ein Wettkampf der Sprache und der Mimik, der Spontaneität und Kreativität. «Fünf, vier, drei, zwei, eins, los!» Jede Runde wird angezählt und viel mehr Zeit bleibt den Schauspielerinnen und Schauspielern nicht, sich auf die nächste Szene vorzubereiten. Theatersport ist Improvisationstheater mit lediglich ein paar Stühlen als Kulisse, gelb-roten Karten und der steten Ungewissheit, was als Nächstes folgt. Am Freitagabend fand im Samedner Kunstraum «Riss» ein solches Kräftemessen der Schlagfertigkeiten statt. Auf dem Ring «prügelten» die beiden Theatervereine «Drauff» und «HDTV» verbal aufeinander ein, stachen sich gegenseitig gestikulierend aus und fochten schweisstreibende Kämpfe um die Gunst des Publikums aus.

Schiedsrichter und Inspirationsquelle

Das Publikum ist von Beginn weg Teil des Kampfs, wird mit angewärmt, fit gemacht und ins Geschehen mit einbezogen. Im Engadin sorgt der heimische Schauspieler Lorenzo Polin dafür, dass die Disziplin «Theatersport» auch hier sein Publikum findet. Nicht umsonst heisst der von ihm präsierte Theaterverein «Drauff» – ein regionaler Ur-Begriff und Anfeuerungsrufer der Engadiner schlechthin. Das herzhaft «Drauff» wirkt im Vergleich zum Zürcher «Hopp HDTV» mindestens wie die im Box-Handsuh versteckte Eisenplatte.

Theatersport lebt von frei erfundenen, frisch von der Leber weg improvisierten Szenen, welche entweder von der gegnerischen Mannschaft oder

vom Publikum vorgegeben werden. Mit der «Stimmkarte» entscheidet das Publikum auch, wer die eben gesehene Szene am besten umgesetzt hat und folglich den nächsten Punkt gutgeschrieben bekommt. Und die Aufgaben sind schwere Kost und bisweilen nahe am schmerzhaften Nierenhacken. Beispielsweise im vertrackten Figurenspiel, wenn es darum geht, die einem aufgetragene, unbekannte Figur aus Geschichte oder Promiwelt anhand der Aussagen und Bewegungen der anderen Schauspieler zu erraten.

Herrlich umgesetzt wurde auch die «freundnachbarliche» Aussprache im Waschküchenstreit. Die beiden gegeneinander antretenden Schauspieler

rinnen von «HDTV» wechseln aus dem normalen Gespräch heraus und bei Bedarf jeweils auf einen der beiden nebenstehenden Stühle. Auf einem «spricht» das rationale, friedliebende «Engelchen», auf dem anderen aber das perfide und grundehrliche «Teufelchen». Aus dem Vollen schöpfen die Akteure in der Rudi-Carell-Herzblatt-Show oder im «Stop-and-go»-Speed-Dating. Bei letzterem spielen jeweils zwei Schauspieler eine Szene bis eine oder einer der restlichen Schauspieler in die Hände klatscht, die Szene einfriert und die eine Rolle selber übernimmt und spontan weiterführt. Ohne textliche Vorgaben, ohne Drehbuch und bis einer der beiden Teamleiter das Gefühl hat,

die Zeit sei reif, die Theatersportdisziplin abzubrechen und zur Punkteverteilung zu schreiten.

Antworten mit Dürrenmatt-Zitaten

Die freie Improvisationskunst der jungen Akteure stockt nur dann etwas, als jeweils einer gezwungen wird die Aussagen seines Gegenübers mit Worten oder Sätzen aus literarischen Werken zu beantworten. Vor der letzten, alles entscheidenden und mit zwei Zusatzpunkten belohnten Runde liegen die «Gelben», mit Marina Kuc, Thom F. Küng und Lorenzo Polin von «Drauff», ausgestreckt auf der Matte, ausgeknockt und angezählt. Die «Roten», mit Zoé Piguet, Fanny Schweizer und Rafael Mörgeli

von «HDTV», liegen klar nach Punkten vorne. Mit der abschliessenden Staubsauger-Weltmeisterschaft, bei welcher zwei um die Wette saugen und zwei andere das Geschehen kommentieren, schaffen die Gelben aber das Unmögliche, rappeln sich hoch, setzen geknackt zum finalen Tiefschlag an und retten sich in den Schlussgong. Sechs zu fünf heisst das Schlussresultat, welches – natürlich – theatralisch gefeiert wird. Als Zugabe folgt ein «Best of» des Abends und damit ein Rückblick auf einen höchst vergnüglichen Schlagabtausch mit «Theatersport 3».

Unter www.engadinerpost.ch ist ein Fotoalbum mit Impressionen des Abends aufgeschaltet.



Die «Drauff»-Mitglieder Lorenzo Polin und Thom F. Küng (rechts) improvisieren eine Kinderspielplatz-Szene im Western-Stil. Im Hintergrund vergnügen sich die «Gegner» des Theatervereins «HDTV» mit (v.l.) Fanny Schweizer, Rafael Mörgeli und Zoé Piguet. Auf dem Bild fehlt Marina Kuc von «Drauff». Foto: Jon Duschletta

Von Kuhglocken und Weiterfolgen

Interessante Hintergrundinformationen zum Schellen-Ursli und allem, was dazugehört

Wer kennt den Schellen-Ursli?

Wie bekannt ist er wirklich? Und wie steht es um die Verfilmung? Zum 70. Geburtstag vom Schweizer Lausub dem Schellen-Ursli, fasst die «EP/PL» einige Fakten des Erfolges und Meinungen von Gästen zusammen.

ANNINA NOTZ

«Hoch oben in den Bergen, weit von hier, da wohnt ein Büblein so wie ihr.» Dieser eine Satz ruft wohl bei vielen Kindheitserinnerungen wach oder kommt einem zumindest bekannt vor. Es ist der Satz mit dem die Schellen-Ursli-Geschichte beginnt. Selina Chönz und Alois Carigiet haben den Lausub mit dem Lockenkopf vor 70 Jahren ins Leben gerufen und ihm in Guarda eine Heimat gegeben. Die Originalfassung war 1945 auf Romanisch erschienen mit dem Titel «Uorsin». Als «Jean des Sonnaillies», «A bell for Ursli» und als «Schellen-Ursli» ging er dann später in die ganze Welt hinaus. Mit dem Schellen-Ursli wurde auch der Engadiner Brauch Chalandamarz, der im Buch von zentraler Bedeutung ist, bekannt.



Unser Engadiner Ursli hat es in die weite Welt hinausgeschafft, er ist sogar bis nach Japan gekommen.

Foto: Copyright japanische Ausgabe ©1973 by Iwanami Shoten Publishers, Tokio

Mittlerweile wurde das Kinderbuch in mindestens 14 Sprachen übersetzt und zählt nach Heidi zum beliebtesten Kinderbuch der Schweiz. Die berühmt gewordenen Zeichnungen vom Künstler Alois Carigiet wurden auf Tischsets, als Signet für Bioprodukte, Gedenkmünzen und sogar auf eine Briefmarke der Schweizer Post gedruckt. Oberhalb von Guarda wurde dem Lausub ein

Wanderweg gewidmet auf dem man 20 Aufgaben und Rätsel zu lösen hat.

Anfangs Oktober kommt nun auch die Verfilmung des Kinderbuches mit einheimischen Schauspielern in die Kinos.

«Kennen Sie den Schellenursli?»

Die «Engadiner Post» machte Strassen-Umfragen, zum Thema Schellen-Ursli.

Beatrice Meier aus Dietlikon verbindet eine lebhaftige Kindheitserinnerung mit dem Kinderbuch: «Ich bekam es von meinem Götti auf Weihnachten geschenkt, das war mein erster Bezug zum Engadin.» Mittlerweile war sie mit ihrem Mann schon öfter im Engadin in den Ferien und immer wenn sie durch die alten Engadiner Dörfer spazieren, kommt ihr der Schellen-Ursli wieder in den Sinn. Das Haus, in dem der Schellen-Ursli wohnt, ist ein typisches Engadiner Haus, wie es in den meisten Dörfern zu finden ist. «Die Zeichnungen von Alois Carigiet sind einmalig und haben dazu beigetragen, dass mir Schellen-Ursli immer besser gefallen hat als Heidi», meint Beatrice Meier.

Nicht allen ist der Schellen-Ursli bekannt: Eine Familie aus Brasilien, die im Engadin Ferien macht, kennt den Schellen-Ursli nicht, aber dafür Heidi: «Heidi gibt es in Brasilien als eine Zeichentrick-Fernsehserie, die meine kleine Schwester gerne schaut», erzählt die ältere Tochter.

Auch Heiner Marthaler aus Männedorf kennt die Geschichte vom Jungen, der so gerne eine grössere Glocke hätte, nicht so gut. «Ab und zu gehe ich jedoch den Schellen-Ursli-Weg, der gefällt mir», erzählt Heiner Marthaler, der eine Zweitwohnung in St. Moritz hat.

«Es ist schön, dass solch eine herzige Geschichte so lange erhalten und aktuell geblieben ist», meint Beatrice Müller abschliessend.

Wieso tragen Kühe Glocken?

Die Frage scheint fast zu banal zu sein, doch wer hat sich schon einmal eine Antwort dazu überlegt?

Auf der Alp dienen die Glocken in erster Linie dafür, die Herde zusammenzuhalten und verirrte Kühe leichter wiederzufinden. Als es noch mehr Bären und Wölfe gab, sollten diese von den Glocken abgeschreckt werden. «Meine Kühe tragen auch auf der Weide Glocken, weil es schöner aussieht», sagt der Silvaplanner Bauer Toni Giovanoli. Die Milchkühe tragen jedoch keine Glocken, denn sonst würde es im Stall beim Melken ziemlich laut werden. «So eine Kuhglocke kostet um die 250 Franken und sollte eine Kuh überleben», erklärt er. Toni Giovanoli hat Glocken, die hundert Jahre alt sind. Wenn die Kuh die Glocke an einem Stein anschlägt, kann sie durchaus kaputt gehen, doch das passiert nicht allzu oft. (an)

**TOP
PREISE**

SAMSTAG, 3. OKTOBER 2015 VON 11 – 17 UHR

RAMPEN- VERKAUF



**VALENTIN
VINOOTHEK**



• **TOP-WEINE ZU TOP-PREISEN**
• **WEINE KÖNNEN DEGUSTIERT
WERDEN**

• **FEINE WURST VOM GRILL
OFFERIERT DURCH VALENTIN**

• **GROSSER WETTBEWERB:
HELIKOPTERRUNDFLUG
ZU GEWINNEN**

VALENTIN VINOOTHEK . Via da la Staziun 43 (Bahnhofplatz) . 7504 Pontresina . Tel. 081 838 84 85 . www.valentin-vinothek.ch

Serletta Süd am
18. Oktober

JA!

für die Klinik Gut
in St. Moritz

«Dieses Projekt schafft dringend benötigte Ganzjahresstellen.»

Ein JA ermöglicht den Kompromiss - ein Nein vertreibt die Klinik Gut.
Mario Salis, Gemeinderat | Komitee «JA zum Kompromiss»



ALLEN
GILGEN DOOR SYSTEMS

www.gilgendoorsystems.com

NEUANLAGENMONTEUR/-IN

Für das Engadin,
per sofort oder nach Vereinbarung

Treten Sie ein in die Welt der automatischen
Tür-, Tor- und Wandsysteme. Innovation und
modernste Technologien zeichnen unsere
Produkte weltweit aus.
Gilgen Door Systems AG - wir sind der sichere
Partner für anspruchsvolle Kundenlösungen.



Aufgabenbereich Als Neuanlagenmonteur/-in erledigen Sie selbstständig die Montage und
Inbetriebnahme unserer Tür- und Toranlagen sowie deren Übergabe an unsere Kunden.

Voraussetzungen Mit Ihrem beruflichen Wissen und Können als Elektromonteur/-in oder
Automatiker/-in (auch ähnliche Berufe mit guten Kenntnissen der Mechanik und Elektrik)
sowie durch Ihr korrektes und gewinnbringendes Auftreten gelingt es Ihnen, unsere Kunden
optimal zu bedienen und zufrieden zu stellen. Sie beherrschen die deutsche Sprache in
Wort und Schrift und zeichnen sich durch Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Belastbarkeit
aus. (Wohnmizil von Vorteil in oder in der Nähe von Samedan).

Sind Sie an einer selbstständigen und abwechslungsreichen Tätigkeit in einem motivierten
Team interessiert? Möchten Sie gerne von viel Raum für Eigeninitiative und einer modernen
Infrastruktur profitieren? Dann freut sich Frau Monika Brechbühl, HRM, auf Ihre kompletten
Bewerbungsunterlagen per Post.

Für weitere fachliche Auskünfte steht Ihnen Herr Dieter Winter, Gruppenleiter Montage
Ost (Tel. 079 603 29 41), gerne zur Verfügung.

Gilgen Door Systems AG
Freiburgstrasse 34, 3150 Schwarzenburg
Tel. 031 734 41 11

www.engadinerpost.ch
aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Chesa Mulin
HOTEL GARNI - PONTRESINA

Für unseren Familienbetrieb
suchen wir
ab Mitte Dezember 2015
aufgestellte und herzliche

Réceptionistin

zur Ergänzung unseres Teams.

Wenn Sie ebenfalls motiviert,
flexibel und gästeorientiert sind,
dann freuen wir uns auf Ihre
Bewerbungsunterlagen mit Foto.

Hotel Garni Chesa Mulin
Andrea und Sonja Isepponi-Schmid
Via da Mulin 15
7504 Pontresina
Tel. 081 838 82 00
E-Mail: a.s.isepponi@bluewin.ch

176.802.527

Zu vermieten per sofort oder
nach Vereinbarung kleine

3-Zimmer-Wohnung

in **S-chanf**. Wohnzimmer mit
Einbauküche, 1 Schlafzimmer,
DU/WC, 2. Zimmer separat, Gar-
tensitzplatz, sehr sonnige, ruhige
Lage. Miete Fr. 1100.– inkl. NK.

Weitere Auskunft Tel. 081 833 10 41
oder randulina@hotmail.com

176.802.550

St. Moritz

CHESA ALFREDO
VIA BRATTAS 30 7500 ST. MORITZ

An einmaliger Aussichtslage, ruhig und
zentral, vermieten wir ab 1. Dezember 2015

3 1/2 und 4 1/2 Zi-Wo.

Nettomiete ab 3'400.–
Mietverträge 5 Jahre mit Option

Alfred C. Spleiss Sântisstrasse 55 8200 Schaffhausen
fredi@spleiss.ch fon: +41 52 633 08 01

VARILUX



EIN TAG BRAUCHT MEHR ALS EINE BRILLE

**MEHR BRILLE
MEHR ERLEBEN**



AKTION: PROFITIEREN SIE NUN DOPPELT

Komplettangebot Gleitsichtbrille
ab Fr. 498.– (RX-Zuschlag Fr. 100.–)

Komplettangebot Einstärkenbrille
ab Fr. 129.– (RX-Zuschlag Fr. 100.–)

Beim Kauf einer Zweitbrille
erhalten Sie 50% auf Ihre Gläser



Rutz

Der Optiker im Engadin
Via Maistra 24
7500 St. Moritz
081 833 58 95
www.rutz-stmoritz.ch

GUTSCHEIN

50% RABATT

auf Ihre Zweitbrille mit Varilux®
Gleitsichtgläsern oder mit Einstärkengläser
mit Crizal® UV Beschichtung

Gültig bis zum 31.11.2015

www.varilux.ch

Für Drucksachen:



Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90
info@gammeterdruck.ch

Fotowettbewerb Mitmachen & gewinnen!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Thema «Herbstzeit, Erntezeit» Einsendeschluss: 1. Oktober 2015 Infos: www.engadinerpost.ch





Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes



Bever An der Sitzung vom 18. September 2015 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau
QP Surpunt Plaun: Trottoir/Verkehrsverbesserung:

Im Rahmen der Mitwirkungsmöglichkeiten der Quartierplanbeteiligten wurde gewünscht, dass für die bessere und ungefährlichere Erschliessung der beiden im Hang liegenden Bauten ein Trottoir erstellt wird. Im Zuge der Diskussion wurde auch die nicht ungefährliche Strassenführung mit der relativ engen Kurve vor dem Ortseingang Bever angesprochen. Allenfalls könnte die planerische Verbesserung mit dem Trottoir gerade auch mit einer Verbesserung der engen und unübersichtlichen Kurve verknüpft werden. Dem Ingenieurbüro Plebani wird der Auftrag für eine Projektstudie für ein Trottoir sowie für die Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich der Kurve erteilt und dafür ein Kredit von Fr. 5000.00 gesprochen.

Revitalisierung Innauen Bever: weiteres Vorgehen:

Nicht ganz unterwartet wurde die Verlegung von landwirtschaftlicher Nutzfläche im Rahmen der Projektierung der Revitalisierung der Innauen Bever, zweite Etappe, durch das zuständige Bundesamt verneint. Somit geht landwirtschaftliche Nutzfläche ohne Kompensationsmöglichkeiten verloren. Im Rahmen der Projektoptimierung regte der Gemeindevorstand eine Minimalstvariante im untersten Bereich des Planungserimeters an, um möglichst viel landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten zu können (Verlust schlussendlich 2,1 ha). Der Gemeindevorstand ist erfreut, dass eine positive Bestätigung zur Reduktion im Bereich der LN-Flächen eingegangen ist. Der Gemeindevorstand hat beschlossen was folgt:

1. Die Eichenberger Revital SA wird einstimmig beauftragt, die Projektvariante «minimalst» weiterzuverfolgen.

2. Der Gemeindevorstand beschliesst die Verfahrenswahl «BAB» mit der Einleitung des Verfahrens über das ARE Graubünden anstelle der Einleitung eines Wasserbauprojektes über das Tiefbauamt. Die Verhandlungen mit den Landeigentümern und Bewirtschaftern der landwirtschaftlichen Nutzflächen sind voranzutreiben, damit eine Lösung innert Monatsfrist vorliegt.

Departement Landwirtschaft, Wasser und Abwasser

Genehmigung Genereller Entwässerungsplan:

Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis vom generellen Entwässerungsplan, der mit dem ANU Graubünden besprochen wurde und nun genehmigt werden kann. Die Subventionsabrechnung mit Bund und Kanton ist erfolgt und die Gemeinde erhält pauschal zugesicherte Subventionen von Fr. 59600.00. Gemäss Planungsbericht ist mit Massnahmen gemäss Kostenschät-

zung und Konzept für die Entwässerung bei separaten Projekten von rund Fr. 2050000.00 zu rechnen, bei einer Einbindung in Strassenbauprojekte mit Kosten von rund einer Million Franken. Ein grosser Teil erstreckt sich im Zeitraum 2017 bis 2021, wobei konkret schon Projekte im Rahmen der Totalsanierung alter Ortskerne von Fr. 266000.00 geplant sind und in Charels Suot bereits ausgeführt wurden (162237.00). Der Gemeindevorstand genehmigt den Generellen Entwässerungsplan.

Abwasserentsorgung Spinass/Val Bever:

Im Konzept der Generellen Entwässerungsplanung ist die Entsorgung des Schmutzwassers in Spinass enthalten, womit die an einen Gastgewerbebetrieb erlassene Aufforderung zur Erstellung einer aerob biologischen Kleinkläranlage hinfällig wird. Mit der Übernahme der Kleinkläranlage durch die Gemeinde Bever nach der Voll-

endung des Tunnels Albulas II und Abschluss der Baustelle, können die Liegenschaften in Spinass an diese Kleinkläranlage angeschlossen werden. Den betroffenen Liegenschaftseigentümern wird zur gegebenen Zeit eine Anschlussverfügung für ihre Liegenschaft in Spinass/Val Bever zugehen.

Departement Verkehr, Polizei, Forstwirtschaft

Bewilligung Knödelpausch vom 14. November 2015:

Der Antragstellerin wird eine Bewilligung mit Auflagen für Durchführung des Knödelpausches in der Turnhalle vom 14. November 2015 mit Auflagen erteilt.

Kredit Fr. 8000.00 Ersatz Baum auf Friedhof Bever:

Der Gemeindevorstand beschliesst einen Kredit von Fr. 8000.00 für den Ersatz der Arve auf dem Friedhof Bever, damit diese jetzt im Herbst gesetzt werden kann. Dem Revierforstamt Celeri-

na-Bever wird der Auftrag in Zusammenarbeit mit der Michael Pfäffli AG erteilt.

Departement Tourismus, Umwelt, Abfallentsorgung

Innbrücke Gravatscha: Kredit Fr. 5000.00 für Fahrbahn-Schutzbretter:

Die Fussgängerbrücke über den Inn ist mit einer Last bis 4t beschildert. Die Brücke wird mit Kommunalfahrzeugen befahren und mit Schneefräse etc. erreichen diese teilweise die entsprechende Last. Daher haben einzelne Balken dieser Last im letzten Winter nicht Stand gehalten. Mit dem Anbringen von Bretterbahnen kann die Last besser verteilt werden und die Querbalken nehmen durch die ungleiche bisherige Lastverteilung keinen Schaden mehr. Es wird ein Kredit von Fr. 5000.00 für das Anbringen von Fahrbahnschutzbrettern für die Fussgängerbrücke über den Inn (Revitalisierung) gesprochen und der Auftrag der Asam Holzbau, Bever, erteilt.

Departement Finanzen, Bildung, Regionalplanung

Traktandenliste und Botschaft zur Gemeindeversammlung: Genehmigung:

Die Botschaft und Traktandenliste werden genehmigt und zu Händen der Gemeindeversammlung vom 30. September 2015 verabschiedet.

Anfrage um Kostenbeteiligung für das BBJ:

Ein Schüler besucht das 10. Schuljahr an der Academia Engiadina im Rahmen des BBJ, nachdem er aus der 8. Oberstufe auf das neue Schuljahr dorthin gewechselt hat. Nachdem schon seit Längerem keine Unterstützungsanfrage mehr eingegangen ist, fällt der Gemeindevorstand einen Grundsatzentscheid wie folgt:

Die Gemeinde Bever zahlt künftig das Schulgeld für Schüler und Schülerinnen, die in das BBJ an der Academia aus der zweiten Oberstufe wechseln. Diese können dort ihre schulische Ausbildung anstelle des dritten Oberstufenschuljahres absolvieren und die nötige Schulreife für eine Berufslehre erlangen. (tro)



Der Gemeindevorstand von Bever setzte sich u.a. mit einem Entwässerungsplan auseinander. Archivfoto Ursin Maissen

Da las trattativas da la suprastanza cumünala



Zerne Dürant las sezzüdas dals 21 e 27 lügl ha decis la suprastanza cumünala ils seguaints affars:

Sanaziun Punt Güstizia:

La calculaziun da cuosts per la sanaziun da la Punt Güstizia es avantman daspö prümavaira 2015. La suprastanza cumünala ha decis da preschantar quista dumonda da credit a la radunanza da preventiv als 30 november 2015. Cun l'acconsentimaint da la radunanza cumünala pudess gnir cumanzà culla sanaziun da la punt d'urant la prümavaira 2016.

Finanzas – surdatta valutaziun dal bilantsch HRM2:

Cul müdamaint dal model da finanzas HRM1 sün HRM2 ston gnir valutadas tuot las valuors dal bilantsch tenor ledscha federala. Il chantun Grischun survaglia tuot quists müdamaints e pretenda ün rapport detaglià chi sto eir gnir publichà a la populaziun. La suprastanza cumünala ha acconsenti a la dumonda da la direcziun operativa da pudair surdar quista lavur unica da valutaziun ad ün büro fiduziari.

Statüts novs dal circulo dal register fundiari d'Engiadina Bassa:

Culla fusiun dals cumüns in Engiadina Bassa han eir stuvü gnir adattats ils

statüts dal circulo dal register fundiari d'Engiadina Bassa (uffizi fundiari a Scuol). Il circulo dal register fundiari as cumpona nov be amo da trais cumüns, nempe Valsot, Scuol e Zerne. Il gremi suprastanza es gnü rimplazzà tras la conferenza da presidents. La clav da scumpart as basa eir in avegnir sül rechav da las taxas chi vegnan missas in quint. La suprastanza cumünala ha ac-

ceptà ils statüts novs dal circulo dal register fundiari d'Engiadina Bassa.

Mia Engiadina – proget rait da fibra da vaider:

Cul proget «mia Engiadina» as voul fabricar sù d'urant ils prossems ons tanter Samignun e La Punt Chamues-ch üna rait da fibra da vaider. La fasa groba dal concept ha pudü gnir serrada giò in gün 2015. Il Cumün da Zerne ha la pussibilità da

tour part a quist proget sco partenari «premium» dal proget ed uschè da pudair influenzer las decisions e l'elavuraziun da la fasa da detagl dal concept. La suprastanza cumünala ha acconsenti la contribuziun unica da 10000 francs per d'vantar partenari dal proget «mia Engiadina».

Preventiv d'investiziuns 2016:

Dürant ils mais gün e lügl ha l'operativa dal Cumün da Zerne cumanzà a

ramassar las datas e cifras pel preventiv d'investiziuns 2016. Quist sböz es in seguit gnü repassà e discutà la prümavouta tras la direcziun operativa e la suprastanza cumünala ed i sun gnüts fats divers müdamaints ed adattamaints. In general as sto arcugnuscher cha'l sböz dal preventiv d'investiziuns cum ün import da bundant d'investiziuns milliuns francs es massa ot, eir schi's resguarda cha l'investiziun prevista pel 2016 da bundant tschinch milliuns francs per l'ouvra electrica in Sarsura nu's dascha resguardar sco part da quist preventiv. L'elavuraziun dal preventiv d'investiziuns cuntinua ed i starà gnir defini, che progets chi han prioritä e chenüns chi staran gnir miss in avo. La radunanza cumünala da preventiv ha lö als 30 november 2015.

3. publicaziun dal plan da quartier Muglinè Zerne:

Dürant il mais mai s'ha pudü publicar per la terza vouta il plan da quartier Muglinè a Zerne. La suprastanza cumünala ha incumbenzà a la cumischium da planisaziun dal plan da quartier Muglinè da trattar per l'ultima vouta quista planisaziun per cha la suprastanza cumünala possa lura d'utuon 2015 finalmaing decretar il plan da quartier Muglinè. (rf)



La sanaziun da la Punt Güstizia dess gnir fatta da prümavaira.

fotografia: Jon Duschetta



Der EHC St. Moritz 2015/16 (von links). Obere Reihe: Wolfgang Hoffmann (Konditionstrainer), Men Camichel, Luca Roffler, Nicola Höllriegl, Prisco Deininger, Elio Tempini, Flavio Rodigari, Marco Roffler, Jan Heuberger, Thierry Voumard (Betreuer/Masseur). Mittlere Reihe: Philipp Kiener (Goalietrainer), Silas Gerber, Niklas Gotsch, Fabio Mercuri, Gianni Donati, Marco Brenna, Michael Altdorfer, Andrea Biert, Andri Casty (TK-Chef). Untere Reihe: Mattia Heuberger, Daniel Mathis, Rafael Heinz, Gian Marco Trivella (Assistenztrainer), Marc Wolf (Captain), Adrian Gantenbein (Trainer), Harrison Koch, Jan Lony, Andrea Hauenstein. Es fehlen auf dem Bild: Sandro Lenz, Nino Pierin Dietrich, Armon Niggli.

Foto: Foto Rutz, St. Moritz

«Wir holen 170 Junge von der Strasse weg»

EHC-St.-Moritz-Präsident Gian Reto Staub im EP-Interview

Am Samstag beginnt die Eishockeymeisterschaft der 2. Liga für den EHC St. Moritz. Präsident Gian Reto Staub spricht über Finanzen, das junge Team, den Nachwuchs und eine Eishalle.

STEPHAN KIENER

Engadiner Post: Gian Reto Staub, als Präsident eines Eishockey-Zweitligisten, ist man da nervös vor einem Saisonstart?

Gian Reto Staub*: Jetzt kommt die Hauptsaison des Präsidenten, mit extrem vielen administrativen Aufgaben. Ich bin null nervös.

Auch nach vielen Abgängen nicht?

Der Captain ist bei mir Praktikant und beruhigt mich...(schmunzelt)

Was erwarten Sie von Ihrer ersten Mannschaft?

Ich erwarte angesichts der vielen Jungen, dass sie im Mittelfeld mitspielt und im Frühling in den Playoffs dann alles offen ist.

Mit einem Budget von 400 000 Franken leiten Sie und Ihre Vorstandskollegen ehrenamtlich einen KMU-Betrieb. Wo drückt der Schuh am meisten?

Bei den Sponsoren. Regelmässig die benötigten Gelder reinzuholen, ist ein Knochenjob. Die Anspannung in der Wirtschaft merken auch wir vermehrt...

...ist es schwieriger, als noch in den letzten Jahren?

Ja, eindeutig. Ein weiteres Problem ist es, genügend Helfer zu mobilisieren. Und drittens ist es eine Herausforderung, frisches Blut in den Vorstand reinzubringen.

Sie haben beim seinerzeitigen Zuzug von Gian Marco Cramer den GMC-Gönerclub gegründet. Was ist aus diesem geworden, nachdem Cramer nun Damen-Nationaltrainer ist?

Wir haben daraus jetzt die «Gönervereinigung Nachwuchs» gemacht. Das Prinzip ist gleich, wir tun etwas Gutes für den Nachwuchs. Wir haben sogar zwei neue Göner dazugewonnen, das freut mich besonders.

Ein leidiges Problem ist die Infrastruktur für den Eissport in St. Moritz. Wie stehts

mit Ihrer lancierten Aktion für eine Eishalle?

Wir sind auf gutem Weg, aber wir müssen noch viel mehr tun. Das Ziel sind 500 Personen, welche die Bemühungen unterstützen. Wir haben leider Zeit verloren während der Frühlings- und Sommerferien, wo viele abwesend waren.

Warum tut man sich in St. Moritz derart schwer mit einer Eishalle?

Das ist politisch bedingt. Es fehlt oft die Weitsicht, dass man auch etwas für die jungen Engadinerinnen und Engadiner tun sollte. Die Eishalle könnte einen Mehrwert für die Region bringen.

Der EHC hat rund 170 Nachwuchsspieler, welche Woche für Woche auf der Ludains trainieren und in der ganzen Ostschweiz Meisterschaftsspiele bestreiten. Was hat der Vorstand für Ziele mit dem Nachwuchs?

Wir haben das Ziel, die Unterstützung für den Nachwuchs zu erhalten. Wir nehmen 170 Kinder und Jugendliche von der Strasse weg, und diese lernen dadurch viel fürs Leben. Wir wollen auch genügend qualifizierte Stufentrainer rekrutieren, um die Qualität hoch zu halten.

Ein heikles Problem: Die Talente werden schon als 13- oder 14-Jährige von den grossen Klubs aus dem Engadin weggelockt. Wie beurteilen Sie die Situation?

Jene Jugendlichen, bei denen die Eltern nüchtern dahinterstehen, bleiben da. Bei uns haben sie die Möglichkeit, professionell trainiert zu werden...

...Sie meinen, in Zusammenarbeit mit der Talentschule in Champfèr?

Das mit Sicherheit. Die Möglichkeiten sind da. Aber meistens ist es so, dass die Talente so geködert werden, dass viele meinen, der Wechsel zum Grossklub sei der einzige Weg. Das ist nicht so. Wir haben einige Beispiele, die zeigen, dass Grossklubs die jungen Spieler wie heisse Kartoffeln fallen lassen, wenn sie sich nicht so wie gewünscht entwickeln.

*Gian Reto Staub ist seit 2009 Präsident des EHC St. Moritz mit seinen über 600 Mitgliedern. Er ist Familienvater und beruflich bei einer Grossbank tätig.

Noch jünger geworden

Viele Youngsters im Team von Adrian Gantenbein

Der Trainer ist erst 29-jährig, das Team im Durchschnitt erst 20,9 Jahre alt: Die «Aktivmannschaft» des EHC St. Moritz muss sich die Erfahrung mit nur wenigen Routiniers noch erarbeiten.

STEPHAN KIENER

Die letzte Saison war aus Sicht des EHC St. Moritz toll – gut kann die neue Meisterschaft sein, wenn die vielen Jungen im St. Moritzer Team ihre Chance packen, unbekümmert ihre Vorzüge ausspielen. Wie am letzten Samstag beim Swiss-Cup-Vorrundensieg (2016/17) gegen Dürnten Vikings.

20,9 Jahre beträgt beim Meisterschaftsstart übermorgen Samstag gegen Uzwil (17.00 Uhr, Ludains) das Durchschnittsalter des EHC St. Moritz. Mehr als die Hälfte der Spieler, die dem selbst noch im aktiven Spielalter stehenden Trainer Adrian Gantenbein (29-jährig) zur Verfügung stehen, sind Nachwuchsleute zwischen 17 und 20 Jahren. Keine leichte Aufgabe für den Chef: «Wir haben letzte Saison einen sehr guten Aufbau des Teams gehabt», sagt Gantenbein. Es sei daher «schon ärgerlich, wenn so viele nicht mehr dabei» seien. Der Trainer spricht die neun Abgänge an, darunter vier der sechs besten Skorer der letzten Saison sowie erfahrene Verteidiger. Bestätigen die Jungen andererseits die Vorsaisonauftitte, könnten die Abgänge bald vergessen sein.

Interessant ist ein weiterer Punkt im Vorfeld der Meisterschaft: Er habe diesmal eher wenig Stürmer, dafür genug Verteidiger, schmunzelt der gelernte Verteidiger Gantenbein. Es gelte daher Spieler «umzufunktionieren». Das Beispiel ist Prisco Deininger: Der 24-Jährige agierte in der letzten Saison in der Abwehr, nun ist er wie früher auf die Centerposition gerückt. In der Vorbereitung haben sich Siege und Niederlagen in etwa die Waage gehalten. Nach zwei Startpleiten im (harten) Trainingslager in Tschechien holte St. Moritz vier Siege (Luzern, Lenzerheide, Uzwil und Dürnten Vikings) und eine Niederlage

(Urdorf). Wobei Testspiele und Meisterschaft zwei verschiedene paar Stiefel sind. Das weiss auch der Trainer, der hofft, dass die Jungen ihre Kampfkraft trotz erhöhtem Druck beibehalten können und sie weniger Strafen holen als in den letzten Testspielen.

Immerhin: Trainer Adrian Gantenbein mit seinem Assistenten Gian Marco Trivella, Goalietrainer Philipp Kiener und Konditionstrainer Wolfgang Hoffmann, kann auch auf Nationalliga-erprobte Routiniers zählen. So Captain Marc Wolf oder Gianni Donati. Sie sind beide 26-jährig und damit die Ältesten im Team! Rückhalt hat das Team im Tor: «Wir haben drei starke Goalies», betont Adrian Gantenbein.

Das Kader 2015/16

Torhüter		
Daniel	Mathis	1993
Jan	Lony	1996
Mattia	Heuberger	1997
Verteidiger		
Andrea	Biert	1990
Marco	Brenna	1992
Men	Camichel	1996
Silas	Gerber	1997
Jan	Heuberger	1997
Flavio	Rodigari	1996
Elio	Tempini	1992
Marc	Wolf (C)	1989
Stürmer		
Michael	Altdorfer	1998
Prisco	Deininger	1991
Nino Pierin	Dietrich	1995
Gianni	Donati	1989
Niklas	Gotsch	1996
Andrea	Hauenstein	1996
Rafael	Heinz	1990
Nicola	Höllriegel	1997
Harrison	Koch	1992
Sandro	Lenz	1993
Christian	Litscher	1993
Fabio	Mercuri	1990
Armon	Niggli	1996
Luca	Roffler	1998
Marco	Roffler	1995

Trainer/Coach: Adrian Gantenbein
Assistent: Gian Marco Trivella
Goalietrainer: Philipp Kiener
Konditionstrainer: Wolfgang Hoffmann
Betreuer/Masseur: Thierry Voumard

Die Spieldaten des EHC St. Moritz			
Samstag, 3. Oktober	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	EHC Uzwil
Samstag, 10. Oktober	17.00 Uhr	EHC Wallisellen	EHC St. Moritz
Samstag, 17. Oktober	20.00 Uhr	EHC Lenzerheide-Valb.	EHC St. Moritz
Samstag, 24. Oktober	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	SC Herisau
Samstag, 31. Oktober	17.30 Uhr	SC Rheintal	EHC St. Moritz
Samstag, 7. November	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	HC Prättigau-Herrschaft
Samstag, 14. November	20.00 Uhr	SC Rapperswil-J.-Lakers	EHC St. Moritz
Samstag, 21. November	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	EHC Kreuzlingen-Kons.
Samstag, 28. November	17.45 Uhr	EV Dielsdorf-Niederhasli	EHC St. Moritz
Samstag, 5. Dezember	18.00 Uhr	EHC Uzwil	EHC St. Moritz
Samstag, 12. Dezember	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	EHC Wallisellen
Samstag, 19. Dezember	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	EHC Lenzerheide-Valb.
Dienstag, 5. Januar	20.00 Uhr	SC Herisau	EHC St. Moritz
Samstag, 9. Januar	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	SC Rheintal
Samstag, 16. Januar	19.30 Uhr	HC Prättigau-Herrschaft	EHC St. Moritz
Samstag, 23. Januar	17.00 Uhr	EHC St. Moritz	SC Rapperswil-J.-Lakers
Samstag, 30. Januar	17.00 Uhr	EHC Kreuzlingen-Kons.	EHC St. Moritz
Samstag, 6. Februar	20.00 Uhr	EHC St. Moritz	EV Dielsdorf-Niederhasli



Protemp schafft Angebote auch für behinderte Kinder.

Es gibt auch eine andere Welt

Protemp hilft im Engadin Familien mit behinderten Kindern

Procap Grischun in Zusammenarbeit mit Protemp lädt heute um 19.00 Uhr im Hotel Laudinella zum Vortrag «Was steht meinem Kind zu». Welche Ziele verfolgt Protemp?

Der Verein Protemp wurde 2006 mit dem Ziel gegründet, Familien mit behinderten Kindern im Engadin und in den Bündner Südtälern Entlastungsmöglichkeiten zu bieten. Das Angebot ist sehr vielfältig und individuell gestaltbar. Der Verein ist vollkommen autonom. Der Vorstand des Vereins arbeitet ehrenamtlich und besteht aus Menschen, die sozial engagiert sind.

Familien mit einem behinderten Kind tragen oft eine grosse Mehrbelastung, da dieses mit den speziellen

Bedürfnissen sehr viel Betreuung braucht. Gleichzeitig müssen die Eltern darauf achten, die übrigen Familienmitglieder nicht zu vernachlässigen, so dass ihnen kaum Zeit für Erholung und Entspannung bleibt. Hinzu kommt eine finanzielle Belastung, die durch öffentliche Leistungen nur ansatzweise kompensiert wird.

Das hat auch Gabriella vor Jahren entdeckt, als das – mit dem siebten Sinn geborene Kind – zur Welt kam. Der siebte Sinn von Niklas ist seine Behinderung. Gabriella wurde gezwungen umzudenken: Sie, der ungeduldige, stets nach vorne schauende Mensch, hat gelernt, dass es auch eine andere Welt gibt. Eine Welt, in der man sich in Geduld und Dankbarkeit üben muss. Eine Welt, in der man es nicht alleine schafft.

Daraus und dank der Unterstützung von vielen sozial engagierten Men-

schen, ist im Engadin der Verein Protemp entstanden (www.protemp.ch). Protemp bemüht sich, Freiräume für Familien mit behinderten Kindern zu schaffen, man tauscht sich aus, trifft sich und hilft einander. Die Grundidee besteht in der individuellen Gestaltung der Hilfe. So reicht das Angebot von der Betreuung des behinderten Kindes oder dessen Geschwister, über die Entlastung der Eltern im Alltag oder bei Verpflichtungen bis hin zum Ermöglichen von Freiräumen für die Eltern. Die Unterstützung kann stunden- oder tageweise, abends und an Wochenenden in Anspruch genommen werden.

Die Hilfe kann man sich auf unkomplizierte Weise holen indem eines der Vorstandsmitglieder telefonisch oder per Mail kontaktiert wird. Die Kontakte sind auf der Homepage ersichtlich. www.protemp.ch (pd)

«Siador» für die 9. Klasse

Sprachlehrmittel Rumantsch Grischun

Für das Schuljahr 2015/16 liegt ein neues Sprachlehrmittel vor. «Siador» umfasst vier Arbeitsbücher, Lehrerkommentare sowie eine Begleit-CD.

Der Titel des Lehrmittels «Siador» steht für das letzte Schuljahr, welches die Schülerinnen und Schüler durchlaufen, um schliesslich am Ende des Schuljahres – gestärkt durch die Lernerfahrungen der Volksschulzeit – Abschied nehmen zu können. Das erste Arbeitsbuch «Amur» beschäftigt sich mit Texten, welche erste Erfahrungen der Verliebtheit, aber auch Ängste und Unsicherheiten thematisieren und so die Gelegenheit bieten, eine Sprache für Gefühle zu entwickeln. Im zweiten Arbeitsbuch «Lingua» werden Domänen vorgestellt, in denen die Sprache eine zentrale Funktion und Rolle spielt. Thematisiert werden beispielsweise der Umgang und Gebrauch der Sprache in den Medien wie auch die Sprache als vielseitiges Ausdrucksmittel in der Slam-Poetry-Szene. Im dritten Arbeitsbuch «Siador» werden Themen wie der Tod, das Abschiednehmen und die Faszination für Musik aufgegriffen, wobei auch die Auseinandersetzung mit persönlichen Lebenszielen und -träumen nicht zu kurz kommt.

Das vierte Arbeitsbuch «Ivettas» gewährt den Schülerinnen und Schülern Einblick in die romanische Literatur und Kultur. Auf der Grundlage von drei Textausschnitten junger Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Regionen und Idiomen ist jeweils eine Lektionsreihe erarbeitet worden. Die vier Arbeitsbücher geben stets den Leitfaden vor, präsentieren die einzelnen Aufträge, bieten Übungen, werfen Fragen für Diskussionen auf und enthalten immer zusätzliche Materialien für das individuelle und selbstbestimmte Lernen.

Der Lehrerkommentar, welcher der Lehrperson als Unterrichtsplan zur Sei-

te steht, ist ausformuliert und sehr umfangreich. Daneben enthält er alle Lösungen, Modelle und Lernkontrollen. Zusätzlich zum Lehrmittel wurde ein Verben- und Grammatikbuch für die 2. bis 9. Klasse erarbeitet, welches die Konjugation einer grossen Auswahl an Verben und die orthografischen und grammatikalischen Inhalte auf übersichtliche Weise zusammenfasst und allen Interessierten zu Konsultationszwecken zur Verfügung steht. Die Online-Plattform www.siador.ch bietet unter anderem zusätzliche Übungen, weiteres Anschauungsmaterial sowie Lerntests zur individuellen Prüfungsvorbereitung. (pd)



Der Kanton Graubünden hat ein neues Lehrmittel für Rumantsch Grischun herausgegeben. Foto: Keystone

Forum

Der Wanderer ist auch ein Biker

Bei Konflikten zwischen Wanderern und Bikern gibt es eine Tabu-Zone. Selten wagt es jemand, sie zu thematisieren. Wenn der Wanderer sich gefährdet fühlt, ist es dann immer objektive Gefahr oder subjektiv empfundene Angst? Meist wohl das Zweite. Ernsthaftige Kollisionen und Verletzungen sind selten. Beide – Wanderer und Biker – verletzen sich meist selbst. Der verstauchte Fuss oder der Sturz wegen Nichtbeherrschen des Mountainbikes. In der Hauptsaison kann es stundenweise eng werden. So zwischen 9 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags. Ausserhalb dieser Zeit herrscht kaum Betrieb.

Es mag einzelne schwarze Schafe unter den Bikern geben. Es gibt vielleicht ebenso viele Wanderer, die ihre Wanderstöcke zweckentfremden.

Schikanen für Biker, die zum Absteigen zwingen, sind nicht zielführend. Eine solche Barriere, die an ein Gatter für Rindviecher erinnert, gibt es im Sommer für ein paar Wochen im Stazerwald. Nach der Schulferienzeit geht es dann wieder barrierefrei.

Wege trennen oder entflechten? Es geht nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme. Im Sommer auf dem Wanderweg und im Winter auf der Piste.

Rudolf Bubenhofer, Pontresina

Ist die Infrastruktur zufriedenstellend?

Liebe sportbegeisterte Einwohner des schönen Engadins. Das Engadin ist ein sehr beliebter Ort, um verschiedenste Sportarten zu betreiben, sowie ein sehr beliebter Austragungsort von verschiedensten Sportevents, wie zum Beispiel dem Engadin Skimarathon oder dem Sommerlauf.

Die Frage, die ich mir stelle ist: Ist das Angebot und die Infrastruktur wirklich für alle zufriedenstellend? In diesem Leserbrief möchte ich auf das Angebot für unsere Sportler auf Rädern eingehen. Nicht die Autorennfahrer, sondern die Inlineskater und Rollskiathleten.

Das Angebot für die Inlineskater und Rollskifahrer im Engadin ist schlecht. Als begeisterter Inlineskater habe ich die Inlinestrecken schon öfters abgefahren und muss sagen, sie sind in bedauerndem Zustand. Häufig sind die Strecken nur notdürftig repariert und haben zum Teil auch grössere Schlaglöcher.

Die Strecken werden zudem von den örtlichen Bauern benützt und nicht wieder gereinigt, was zur Folge hat, dass häufig Mist auf den Stecken liegt. «Hervorragende Infrastruktur und sehr gute

Beläge» (skatingland.ch), so hebt sich das Engadin im Internet mit den Inlinestrecken hervor.

Das Engadin auf der Strasse mit Inlines zu befahren ohne Autos ist ein Erlebnis sondergleichen! Der Inline-Marathon war kein grosser Erfolg mit nur 500 Teilnehmern. Grösstenteils haben die Veranstalter dies dem Wetter zu verdanken, welches nicht sehr rosig war. Jedoch könnte man die Einheimischen und Gäste wieder vermehrt für diese Sportart begeistern. Die Teilnehmerzahlen am Inline-Marathon könnten in die Höhe getrieben werden, würde man das Angebot verbessern. So ginge dieser schöne Anlass nicht noch einmal verloren, denn das wäre sehr schade.

Hiermit appelliere ich an die Gemeinden. Fördert das Angebot für die Inlineskater und Rollskifahrer. Repariert die Strecken und stellt vielleicht sogar eine Verbindung zwischen Samedan und La Punt her. Die Inline-begeisterten Gäste und Einheimischen und die Langlauf-Stützpunkte, welche ihr Sommer-Höhentraining im Engadin absolvieren, würden es ihnen danken. Aron Engel, Pontresina

Mit Gülle gegen Feriengäste

Am 25. September staunten die Feriengäste und Durchwanderer im Dorf Maloja nicht schlecht, als der Bauer auf der grossen Wiese vor dem Hotel Longhin und dem La Rosée (auf fremder Parzelle) die Gülle ausbrachte. Die Interventi-

on vom letzten Jahr bei der Gemeinde brachte demnach nichts. Dachten die Behörden im Bergell schon damals, dass die Einnahmen der Tourismus-Fördergelder und der Wakkerpreis ausreichen? Hans Ueli Diener, Maloja

Wahlforum 18. Oktober

Wahltag ist Zahntag

Wirtschaftlicher Erfolg muss stets ganzheitlich beurteilt werden. Das heisst, nicht allein den Fokus auf monetären Erfolg und Wachstum, sondern auch auf sozialen und ökologischen Nutzen – und dies selbstverständlich unter Miteinbezug der Arbeitnehmenden. Unsere tägliche Arbeit ist eines der wichtigsten Erfolgselemente.

Deshalb bedeutet «Zahntag» für die Gewerkschaft VPOD, dass wir am 18. Oktober jene Kandidatinnen und Kandidaten in den Nationalrat wählen,

welche die Lebenssituation und die Anliegen der Arbeitnehmenden kennen und sich für deren Verbesserung einsetzen. Es sind Menschen, welche wissen, was es heisst auch mit einem tiefen Lohn ein Leben meistern und gestalten zu müssen. Aus der Gewerkschaft VPOD stellen sich fünf Mitglieder zur Wahl. Unsere Kandidierenden sind:

Liste 4 SP: Silva Semadeni (bisher), Beatrice Baselgia, Jon Pult.

Liste 6 JUSO: Flurina Bezzola, Pascal Pajic. VPOD Graubünden

Ich wähle Liste 11 CVP Graubünden

Die wirtschaftliche Situation in unserer Region ist geprägt von den Auswirkungen der Zweitwohnungs-Initiative, der Frankenstärke und den Folgen der demografischen Entwicklung. Die damit entstandenen Probleme für Unternehmen in allen Branchen und damit für Arbeits- und Ausbildungsplätze in unseren peripheren Gebieten, gilt es in Bundesbern in

aller Klarheit zu verdeutlichen. Martin Candinas hat dies bereits in der vergangenen Legislatur in bester Manier getan. Silvia Casutt, Alessandro Della Vedova und Daniel Albertin haben im kantonalen Parlament unter Beweis gestellt, dass sie die genannten Problemfelder kennen und sich wirkungsvoll dafür engagieren.

Georg Fallet, Val Müstair

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Astrid Longariello (al), Stephan Kiener (skr)

Praktikantin: Annina Notz (an)

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktion: Liwia Weible (lw), abw,
Bettina Notter (bn)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter
(nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict
Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 107.– 6 Mte. Fr. 131.– 12 Mte. Fr. 188.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 136.– 6 Mte. Fr. 202.– 12 Mte. Fr. 325.–

Abstimmungsforum 18. Oktober

Serletta Süd Nein, Gesundheitstourismus Ja

Es ist unbestritten, dass Gesundheitstourismus ein unglaubliches Potenzial hat. Um in diesem Markt erfolgreich zu sein, benötigt man ein komplettes Angebot. Vor allem der Schönheitstourismus boomt. Das heisst, man möchte eine Schlankheitskur machen, die Zähne richten lassen, ästhetische Korrekturen vornehmen, die Augen lasern, etwas für die Seele tun und vielleicht noch die Krampfadern entfernen lassen. Seit 1400 vor Christus ist das Heilbad der Standort für Gesundheitstourismus in St. Moritz. Das Umfeld des Heilbades, wo bereits neun Fachärzte, zwei Psychiater, ein Alternativmediziner, Physiotherapie und Rehabilitation, Mineralwasserbäder und Mooranwendungen, eine Zahnarztpraxis, das Heilbad, das neue Hallenbad mit grosser Saunalandschaft und integriertem Gut-Fitnessstraining und zwei Kosmetik-institute vorhanden sind, ist ideal. Auch

der Kurpark mit den Kurkonzerten, die Spazierwege, die Langlauf- und Skipisten in unmittelbarer Nähe sind Teil der Attraktivität des Standortes. Die fehlenden Spezialisierungen könnten dort integriert werden. Zudem sind Hotels aller Kategorien in Gehdistanz. St. Moritz sollte das bestehende Angebot verbessern und auf den neuesten Stand bringen. Dafür braucht es die Millionen, welche die Gemeinde jetzt verschenken will. St. Moritz muss ein wirklich umfassendes Angebot aufbauen, dass dem Gast ermöglicht, all seine Bedürfnisse an einem zentralen Ort abdecken zu können. Auch unsere sonstigen Infrastrukturen müssen wir up to date halten.

Nur dann wird St. Moritz wieder zu einer Top-Destination. Vereint sollten wir dafür einstehen. Deshalb stimme ich am 18. Oktober 2015 Nein.

Maja Bonetti, Hotelière, St. Moritz

Wahlforum 18. Oktober

Wenn Worten auch Taten folgen

Der Nationalrat hat am 24. September mit 109 zu 66 Stimmen ein wichtiges Zeichen für die Bergbahnbranche gesetzt. Er hat die teilweise Befreiung des Treibstoffes der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer gutgeheissen. Hierbei hat er sich gegen die vom Bundesrat vorgeschlagene steuerliche Schlechterstellung von Fahrzeugen ohne Dieselpartikelfilter ausgesprochen, welche mit erheblichem und unverhältnismässigem administrativen Aufwand verbunden gewesen wäre. Wie bereits in der Motion des Urner Ständerats Isidor Baumann gefordert, sollen nun alle Pistenfahrzeuge, unabhängig der Motorenrüstung, von der vollen Steuererleichterung profitieren.

Dies ist ein wichtiger Etappensieg für die Bergbahnbranche und ein bedeutendes Zeichen, dass der Nationalrat gewillt ist, die durch die Frankenstärke stark geforderte Tourismuswirtschaft

zu unterstützen. Die Bündner Nationalräte Martin Candinas (CVP), Heinz Brand (SVP) und Hansjörg Hassler (BDP) haben einmal mehr bewiesen, dass sie Worten auch Taten folgen lassen. Leider trifft dies auf die anderen Bündner Mitglieder des Nationalrates zum wiederholten Male nicht zu.

Das Geschäft kommt nun in den Ständerat, wo die Bergbahnbranche auf die Unterstützung der Bündner Ständeräte Stefan Engler (CVP) und Martin Schmid (FDP) zählen darf.

Wenn Sie sich wünschen, dass auf Worte auch Taten folgen, empfiehlt Bergbahnen Graubünden die Nationalräte Martin Candinas (CVP, Liste 11) und Heinz Brand (SVP, Liste 5) sowie die Ständeräte Stefan Engler (CVP) und Martin Schmid (FDP) zu wählen.

Silvio Schmid, Präsident Bergbahnen Graubünden

Ja zur Klinik Gut

Es liegt mir viel daran, mich zum heiss diskutierten Thema zu äussern – obwohl ich an der diesbezüglichen Abstimmung als Celerinerin nichts zu sagen habe.

Doch ich möchte mich für zahlreiche Leute aus der Region, aus der Schweiz oder aus dem Ausland melden, welche die Klinik Gut seit Jahrzehnten als eine unverzichtbare Institution von St. Moritz betrachten und ihre über alle Grenzen hinaus bekannte Spitzenchirurgie zu schätzen wissen. Was wäre der Kurort St. Moritz (Top of the World!) ohne diese Unfallklinik? Unzählige Menschen durften sich dem Team qualifizierter Fachärzte anvertrauen, wurden bestens betreut und für immer geheilt. Persönlich habe ich mich in der Klinik Gut bereits

einigen Operationen unterzogen; ich kann das Haus nur loben und empfehlen.

Die seit Jahren anhaltende Diskussion um Serletta Süd erinnert an eine über 20 Jahre sich hinziehende Debatte ums Hallenbad. Ähnliches muss verhindert werden. Es ist zu hoffen, dass sich die St. Moritzer überzeugt für das Projekt der Klinik Gut einsetzen, um die Idee des Gesundheitszentrums wahr zu machen. Dass seitens der Initianten Bereitschaft zu einem Kompromiss besteht, betrachte ich als bemerkenswert und äusserst positiv.

Ich erlaube mir, das Stimmvolk von St. Moritz aufzurufen, am 18. Oktober 2015 zum Thema Serletta Süd ein klares Ja in die Urne zu legen.

Pia Baracchi, Celerina

Ein Engadiner in den Nationalrat!

In einem Inserat der «Engadiner Post» vom 19. September 2015 werden vier Unternehmerinnen und Unternehmer zur Wahl in den Nationalrat empfohlen. Diese Personen wohnen oder arbeiten in Chur und seiner unmittelbaren Umgebung. Ich zweifle nicht an den Fähigkeiten dieser Damen und Herren. Ich bin aber auch ganz klar der Ansicht, dass in die Delegation, welche Graubünden nach dem 18. Oktober nach Bern schicken wird, unbedingt ein Engadiner gehört. Mit Michael Pfäffli hat unsere Region diese Persönlichkeit. Als Inhaber eines 50-jährigen Betriebes in St. Moritz, kennt er auch als Unternehmer die Situation des Engadins und wird sich tatkräftig und mit Überzeugung für unsere Region engagieren. Während andere bloss über den

Tourismus sprechen, setzt er sich konkret für die Anliegen dieser Branche ein. Und als Grossrat hat er immer wieder den Beweis erbracht, dass er unsere berechtigten Interessen konsequent und mit Nachdruck zu vertreten weiss.

Es ist an der Zeit, dass wieder einmal eine Stimme aus unserer Region in Bern vernommen wird. Aus diesen Gründen werde ich am 18. Oktober den Namen von Michael Pfäffli aus Überzeugung zwei Mal auf meine Liste für die Nationalratswahlen setzen!

Sabine Fischer, St. Moritz

Inserate-Annahme
stmoritz@publicitas.ch

Als Gott sah, dass dein Weg zu steil
und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach:
Komm heim.



Abschied

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Gotte

Anna Dora Giston-Altenburger

geb. 9. März 1928 – gest. 28. September 2015

Traueradresse:
Jachen Giston
Ramogn
7546 Ardez

Trauernde:
Jachen und Mengia Giston-Arquint,
Sohn
Ladina Giston,
mit Laurin und Andrin
Dumeng und Claudia Giston-Nievergelt,
mit Leandro und Larina
Ida und Flo Giovanoli-Giston,
Tochter
Dario Giovanoli
Agnes Strache-Giston,
Tochter
Marco und Maria Strache
Verwandte, Anverwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung und Trauerfeier findet am Sonntag, 4. Oktober 2015 statt.
Besammlung bei der Kirche Ardez um 13.30 Uhr.

Anstelle von Blumen berücksichtige man das Altersheim,
Chasa Puntota Dmura d'attempats Scuol, PC Nr. 70-3715-6



Wenn Ihr mich sucht,
dann sucht in Euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
bin ich immer bei Euch.

Antoine de Saint-Exupéry

Todesanzeige

Mit sich und der Welt im Reinen durfte sie friedlich einschlafen. Dankbar für alles nehmen wir Abschied von unserem lieben Mami und Nanni

Elsbeth Schläpfer

10. Juli 1925 – 27. September 2015

Traueradresse:
Seraina Olivier
Engelhardstrasse 90
3280 Murten

Die Trauerfamilien:
Corina und Christian Fertl
mit Florian, Stefan und Barbara
Staschia Müller und Max Ryffel
mit Martina und Boris
Seraina Olivier und Nick Kohler
mit Kathrin, Franziska und Sabine
Renata und Patrick Holzer
mit Seraina und Claudia
und Verwandte und Freunde

Die Beerdigung findet am Samstag, 3. Oktober 2015, 13.30 Uhr, in der Evangelischen Kirche St. Luzi in Zuoz, statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Flüchtlinge aus Syrien: Caritas Konto 60-7000-4, Vermerk «Syrien».

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn
du hältst mich bei meiner rechten Hand.

Psalms 73, 23

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMME



24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA



BUSINESSLUNCH
2 Gänge Mittagssmüen
ab CHF 28.00
 Inklusive Kaffee und Softgetränk

Von Anfang an eine Erfolgsgeschichte

Das Engadiner Country-Fest findet am 3. Oktober zum zehnten Mal auf Toni Giovanolis Hof statt

Toni Giovanoli, der Landwirt auf dessen Hof das Engadiner Country-Fest veranstaltet wird, erzählt von den Anfängen. Dieses Jahr feiert der beliebte Anlass sein Zehn-Jahre-Jubiläum. Es werden um die 3500 Leute erwartet.

ANNINA NOTZ

«Beim ersten Fest haben wir mit 500 Leuten gerechnet», erzählt Toni Giovanoli. Doch es sollte anders kommen. Die Idee, ein grösseres Fest auf dem Bauernhof zu machen, entstand bei einer Geburtstagsparty, die eine Bekannte von Toni Giovanoli in seinem Pferde-stall veranstaltete. Sie waren sich einig, dass dies eine gute Location war, und so stellten einige Freiwillige innerhalb von etwa drei Monaten das erste Engadiner Country-Fest auf die Beine. «Wir haben Musiker und Helfer gesucht und dann ging alles ziemlich schnell», erinnert sich der Bauer. Mit der Musik hatten sie Glück, sie konnten eine gute Country-Band aufreiben. Schon im ersten Jahr zog das Engadiner Country-Fest etwa tausend Gäste an. Der Anfang war gemacht.

Klein angefangen

Die Küche war anfangs noch behelfsmässig in der Garage, heute hat die Organisation dafür ein grosses Zelt. Um das Küchenmanagement kümmert sich ein Profi. Eine ähnliche Entwicklung gab es bei den Getränken: Aus anfänglich zwei Ausschänken sind zwei Saloon-Bars, ein Tipizelt, eine Kaffeebar und zwei Outdoor-Bars geworden. Um aus dem Bauernhof ein Festgelände zu machen, braucht es sehr viele Helfer. «Wir vier vom OK haben begonnen,



Toni Giovanoli sorgt dafür, dass beim Aufbau alles dort hinkommt, wo es soll.

Foto: Annina Notz

nach Freiwilligen zu suchen. Mit der Zeit hat es sich herumgesprochen, dass wir Helfer suchen», sagt Giovanoli.

Dank den Sponsoren-Geldern und den Helfern kommt das Fest immer

noch ohne Einlass aus: «Das gehört mit zur Idee vom Country-Fest, dass der Eintritt gratis ist.» Gut eine Woche vor dem Anlass, räumt Giovanoli jeweils den Pferdestall aus, dann kommt die

Werkgruppe der Gemeinde Silvaplana und hilft beim Auf- und die Woche darauf wieder beim Abbau. «Ohne die Werkgruppe wäre das Fest in dieser Grössenordnung nicht möglich», be-

tont Giovanoli. Am Abend und in der Nacht des Country-Festes sind 70 Helfer im Einsatz, die meisten in der Festwirtschaft. Mit den Einnahmen wird immer ein Helfertag organisiert. Dieses Jahr gehen alle zusammen an die Expo nach Mailand. Wenn alle Helfer ausbezahlt werden müssten, bliebe kein Gewinn übrig.

Bei einem Anlass mit so vielen Menschen auf engem Raum, braucht es Leute, die für die Sicherheit und Ordnung zuständig sind. Dies übernimmt eine professionelle Sicherheitsfirma aus Chur. Sie verteilt am Eingang Armbänder in verschiedenen Farben, um unter 16- und unter 18-Jährige zu kennzeichnen und sorgt für Ruhe und Ordnung. «Natürlich wird viel Alkohol konsumiert, viele Junge kommen auch schon angetrunken, doch bis jetzt hatten wir die Situation meistens unter Kontrolle», betont Toni Giovanoli. Der Landwirt selbst ist am Country-Abend «mal hier, mal dort», wo immer man ihn braucht.

Die Tiere sind ausser Haus

«Die Kühe weiden im Moment noch oberhalb von Champfèr und die Pferde kommen erst auf den Winter zu mir, so passt das Fest zeitlich sehr gut», erklärt Giovanoli. Die einzigen Tiere, die um diese Zeit auf dem Hof sind, sind fünf «pensionierte» Tiere, wie der Bauer sie nennt, und die kommen während des Festes in den Kälberstall. Dieses Jahr hat es einen Ehrengast: Zum Zehn-Jahre-Jubiläum gibt es Bullenreiten für alle, das ist das diesjährige Highlight. Das Country-Fest hat jedoch mit Kim Carson und zwei anderen Bands auch musikalisch einiges zu bieten.

«Solange alles normal abläuft und die Unterstützung da ist, machen wir sicher noch ein paar Jahre so weiter», sagt Giovanoli abschliessend.

Bull Riding am Country-Fest

Die Country-Area wird um 17.30 Uhr eröffnet, Live-Musik gibt es ab 19.00 Uhr. Eintritt und Parken sind gratis. Shuttlebusse bringen die Besucher bis 04.00 Uhr sicher nach Hause. Highlight ist das Bull Riding für alle.

Mehr Infos zum Fest unter www.engadiner-countryfest.ch

Anzeige

B Clà Bezzola
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER



UMBAUPROFI
EIN VERGLEICH LOHNT SICH!

Küchen, Badezimmer, Fenster
 Innenausbau und Planung

Engadiner-Küchencenter
 Zernez / Pontresina
 081 856 11 15 www.bezzola.ch

WETTERLAGE

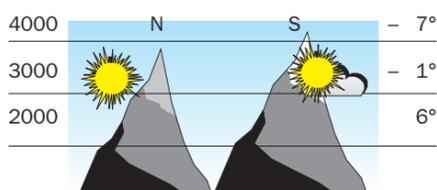
Nördlich der Alpen reicht ein mächtiges Hochdruckgebiet vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer. Sein Einfluss bleibt vorerst für den gesamten Alpenraum wetterbestimmend. Dabei beginnt die Strömung über den Alpen langsam von Nordost auf Süd zu drehen. Es wird zusehends wärmer.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Schön, aber herbstlich kühl! Nächtliche Störungsreste zu Tagesbeginn machen sich in Südbünden und insbesondere in den Südtälern mit einigen Restwolken bemerkbar. Vom Unterengadin her setzt sich die Sonne von Sonnenaufgang an an einem meist wolkenlosen Himmel durch. Aber auch in den Südtälern werden sich die Wolken weitgehend auflösen, sodass über Mittag hinweg in ganz Südbünden strahlender Sonnenschein dominiert. Gleichzeitig erholen sich damit die Temperaturen spürbar. Im Laufe des Nachmittags ziehen in den Südtälern von Italien her ein paar harmlose Wolken auf. Im Engadin zeigt sich der Sonnenuntergang ungetrübt.

BERGWETTER

Mit der beginnenden Winddrehung auf südliche Richtung zeichnet sich im Hochgebirge zunächst ein beginnender Temperaturanstieg ab. Die Frostgrenze steigt im Tagesverlauf gegen 3000 m. Ansonsten tut sich wenig, tagsüber herrschen sehr gute Tourenbedingungen.



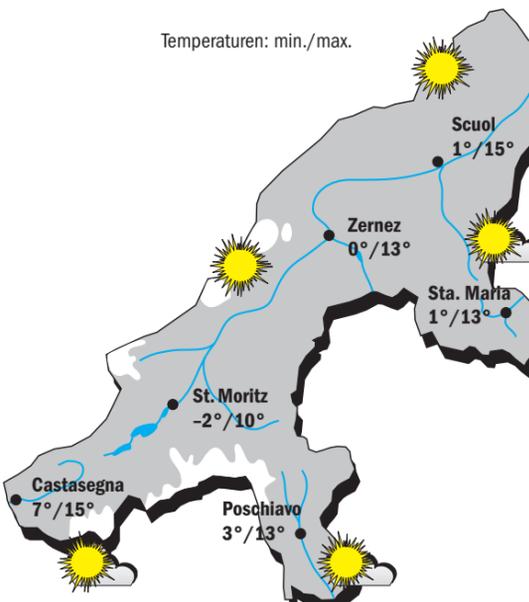
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	- 6°	Buffalora (1970 m)	- 3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	5°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	- 1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
2°C / 16°C	5°C / 17°C	6°C / 16°C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
- 1°C / 12°C	3°C / 11°C	3°C / 11°C

Anzeige

10. ENGADINER Country Fest

SILVAPLANA
03. OKTOBER 2015
HOF LEJ OVIS-CHEL
AB 17:30 UHR

LIVE BANDS
JUST FOR FUN (CH)
KIM CARSON & JOHNNY FALSTAFF (USA)
ERNEST RAY EVERETT (USA)

HIGHLIGHT 2015
BULL RIDING FÜR ALLE

SHUTTLEBUS
BIS 4:00 UHR

WWW.ENGADINER-COUNTRYFEST.CH